Nr. 235 — 12. Jahrgang Einzelnummer 0,30 Złoty Katowice, den 25. August 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Mit Hindenburg für Rettung des Vaterlandes!

Der Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 25. August. In dem vom Zentralvorstand der DVP. in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossenen Wortlaut heißt es:

„Der Sinn der Wahl ist, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen, mit der sie ihre Aufgaben lösen kann. Die DVP. hat den Versuch unternommen, die zersplitterten bürgerlichen Parteien zu sammeln und in geschlossener Front diese Ziele zu erreichen. Noch ist der Versuch nicht gelungen, **unser Wille zum Zusammenschluß bleibt bestehen und muß zum Erfolg führen.** Die DVP. hat seit Jahren in vorderster Linie ihre Kraft für den äußeren und inneren Wiederaufbau Deutschlands eingesetzt. Unser Stresemann hat die rheinischen Lande befreit. Damit ist erst die Grundlage geschaffen worden zur Aufwärtsentwicklung im Innern.

Wir haben seit Jahren die Reformen verlangt, die jetzt in Angriff genommen worden sind. **Wir haben zuerst betont, daß die Gesundung nicht durch neue Steuern und Lasten, sondern nur durch Belebung der Wirtschaft und äußerste Sparsamkeit herbeigeführt werden kann.** Wir haben uns jederzeit eingesetzt für den Schutz des Privateigentums, die Erhaltung des Berufsbeamtentums, und die Sicherung seiner verfassungsmäßigen Rechte, die Stärkung des Mittelstandes und die Rettung der Landwirtschaft. Wir haben uns eingesetzt für die Stärkung der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortlichkeit im sozialen Versicherungswesen. Wir haben gekämpft und werden weiter kämpfen für große und umfassende Reformen auf allen Gebieten der Finanzen, der Wirtschaft und der Staatsordnung, die erforderlich sind zur Rettung von Volk und Staat aus Verelendung und Arbeitslosigkeit, in die uns die Verantwortungsscheu der Sozialdemokratie hineingebracht hat.

Unsere nächsten Aufgaben

sind: Fortsetzung der nationalen Befreiungspolitik Stresemanns, Revision der Friedens- und Tributverträge, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, Wiedergewinnung der völligen Gleichberechtigung Deutschlands unter den Völkern der Erde, Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reich, Vereinigung der Ostgrenzen, Schutz der deutschen Minderheiten, Wiedererlangung kolonialer Betätigung, Ausbau der Osthilfe zur Rettung des deutschen Ostens, Erhaltung und Stärkung des Wehrgedankens im deutschen Volk. Reichsreform. Verfassungsreform, Parlamentsreform, Schaffung einer übersichtlichen und billigeren Verwaltung, Wahlreform mit dem Ziele einer stärkeren Verantwortung der Wähler und Gewählten, Finanzreform mit dem Ziel des Abbaues der Steuern und Wiederherstellung wirklicher Verantwortlichkeit der Abgeordneten für die Deckung der von ihnen bewilligten Ausgaben, Sicherung der sozialen Errungenschaften unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Volkes, Schutz des deutschen Familienlebens, Verteidigung unserer christlichen Kultur gegen die vordringenden Mächte des Bolschewismus.

Für diese Ziele, die auch die Ziele unserer Jugend sind, wollen wir uns mit ihr einsetzen. Stärker und einflußreicher als bisher soll die Jugend an der politischen Gestaltung der Zukunft mitarbeiten.

Gegen alle staatszerstörenden Kräfte! Mit Hindenburg für die Rettung des Vaterlandes! Für Deutschlands Freiheit und Kultur!"

Scholz' Wahlkampfparole

Sammlung auf breitester Grundlage — Gegen den Radikalismus links und rechts

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 24. August. Der Zentralvorstand der DVP. trat heute im Reichstag zusammen, um den Wahlaufruf der DVP. zu beschließen. Der Parteiführer, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, gab einen eingehenden Ueberblick über die von ihm geführten Sammlungsbestrebungen, für die vor allem die Frage bedeutsam war, worum es eigentlich in diesem Wahlkampf gehe: **Die Grundlage der Weimarer Verfassung sei die Privatwirtschaft.** Deshalb sei es die DVP., die auf dem Boden der Weimarer Verfassung arbeite, nicht aber die Sozialdemokratie. Die Sammlung des Bürgertums dürfe nicht einseitig nach links oder rechts optieren. Sicher sei schon eine Zukunftshoffnung für die bürgerliche Sammlung in Form des gemeinsamen Aufrufs vorhanden. **Im kommenden Reichstag müsse sich dieser Gedanke der Sammlung durchsetzen sonst stünde man am Grabe des Bürgertums,** der deutschen Intelligenz und der deutschen Privatwirtschaft. Eine

Einigung mit der Staatspartei

auf der von ihr gewünschten Grundlage würde jede Verhandlung mit rechts oder links ausschließen und hätte in unsere eigenen Reihen stärkste Zerrissenheit gebracht, weil es Aufgabe der DVP. sei, die Vereinigung des Bürgertums auf breitester Grundlage zu schaffen, werde sie den Wahlkampf nicht gegen die anderen verantwortungsbewußten staatsbürgerlichen Parteien führen dürfen.

Die Spitze des Wahlkampfes solle sich gegen die radikalen und staatszerstörenden Elemente auf der äußersten Linken und Rechten, auch gegen die sozialistischen Ideen wenden.

Notwendig sei gegenüber der mächtigen Sozialdemokratie eine starke Front des Bürgertums. Stresemann habe Deutschland die Freiheit seines gesamten Territoriums wiedergegeben und damit die Möglichkeit zur Zusammenfassung der gesamten Staatskräfte geschaffen.

Der Redner betonte, daß mit dem Youngplan Deutschlands außenpolitische Aufgaben erst begännen. Er schilderte die Mission der DVP. auch als Kulturpartei. **„Mit Hindenburg für den Staat",** das sei der Grundsatz der DVP. auch im Wahlkampf.

In der Aussprache ergriff u. a. auch Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort. Der Parteivorstand, der hierauf zusammentrat, beschloß den oben wiedergegebenen Wahlaufruf, der im wesentlichen die Gedankengänge des Parteivorsitzenden Dr. Scholz wiedergibt.

Abschied des Generalobersten Heye schon am 1. November

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 25. August. **Der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, besichtigte am vergangenen Freitag und Sonnabend das bayerische Infanterieregiment 19 auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager. Anläßlich seiner Ansprache an die Offiziere des Regiments erklärte er, daß er den Reichspräsidenten um seinen Abschied zum 1. November gebeten habe.**

General Heye verabschiedete sich mit herzlichen Worten von den einzelnen Bataillonen. Ihm zu Ehren wurde am Sonnabend abend ein Großer Zapfenstreich veranstaltet. Am Sonnabend verließ Generaloberst Heye im Auto das Lager, um sich nach Berlin zu begeben.

Schwedisches Kriegsschiff holt Andrées Leiche

Staatsbegräbnis in Stockholm

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 25. August. Die schwedische Regierung hat beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Das Schiff soll der „Bratvaag", auf der Dr. Horg die Leichen der Andrée-Expedition zurückbringt, entgegenfahren. Die Leichen sollen auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegräbnis stattfinden wird.

Flugzeuge über allen Grenzen

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Berlin, 25. August. Die Reichsregierung beabsichtigt, sich demnächst über **energischere Maßnahmen schlüssig zu werden, die der Abwehr der ständig wiederkehrenden Ueberfliegungen der deutschen Grenzen durch ausländische Militärflugzeuge dienen sollen.** Besonders häufig sind in den letzten Monaten und Wochen immer wieder polnische Flugzeuge über deutschem Gebiet beobachtet worden, wobei in einer Reihe von Fällen festgestellt werden konnte, daß es sich um Militärflieger gehandelt hat. Die polnische Regierung, bei der die Reichsregierung verschiedentlich deswegen vorstellig geworden ist, hat immer erklärt, sie werde die nötigen Maßregeln treffen, um ein solches Ueberfliegen zu verhindern.

Uebrigens ereignen sich Ueberfliegungen der Grenze durch Militärflugzeuge auch im Westen Deutschlands. So ist jetzt **über Kehl ein Geschwader französischer Militärflugzeuge, offenbar auf einem Erkundungsflug,** gesichtet worden. Die Reichsregierung hat die badische Regierung um einen Bericht gebeten, um auch in Paris vorstellig zu werden.

Die Staatspartei-Reichsliste

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 25. August. Die Deutsche Staatspartei hat die Kandidatenaufstellung der Reichsliste endgültig festgelegt. Die Reichsliste wird folgendermaßen aussehen: Reichsminister Koch-Weser, Bundeskanzler Bornemann, Frau Gertrud Bäumer, Gewerkschaftssekretär Baltrusch, Rechtsanwalt Fischer, Köln, Generalsekretär Lemmer, Dr. August Weber. Es folgen dann noch der den Volksnationalen nahestehende Gewerkschaftsführer Adolph, der frühere Jungvolksparteiler Dr. Winschuh, Frau Dr. Lüders und Schuldt.

Warschauer Impressionen im August

(Von unserem ständigen Warschauer K. P.-Korrespondenten)

Dieser Regen ist entsetzlich, und wenn einen die vielen Schuhputzer am Warschauer Bahnhof noch heftig gestikulierend darauf aufmerksam machen, daß man schmutzige Schuhe hat, empfindet man das als Hohn.

Im Sächsischen Garten sammeln sich Wasserlachen. An schönen Tagen sitzen hier die Judenmädchen und sonnen sich, räkeln sich in Stühlen, wofür sie zehn Groschen bezahlen müssen, mustern die Vorübergehenden, unterhalten sich miteinander, tratschen über die lieben Mitbürger oder lesen Bücher und Zeitungen.

Das aus Rußland zurückgekehrte eherne Poniatowski-Reiterstandbild hält die Ehrenwache vor dem Grabmal des unbekannten Soldaten. Schweigend ziehen die Passanten den Hut, manche bleiben stehen, sprechen ein stilles Gebet . . . ein Soldat mit aufgepflanztem Bajonett trottet ständig davor auf und ab.

Im „Café Europaiski" vermißt man die berühmten eleganten Warschauer Frauen, die sich hier sonst in den Mittagsstunden bewundern lassen. Sie sollen in der Sommerfrische sein, in Zakopane, Truskawiec, in Zoppot oder Zaremcze. Tröste sich, wer will, mit den Zurückgebliebenen.

Still liegt das Sejmgebäude da. Ein Prunkstück, das man ausstellt, aber nicht trägt. Besucher dürfen es bewundern. Ein Museumsstück — das stillgelegte polnische Parlament. Das Abgeordneten-Hotel steht leer, die Parlamentarier sind längst in ihre Heimat zurückgekehrt — und auch so wurstelt man sich schlecht und recht in Polen durch.

Auf dem Agricola-Sportplatz, in der Nähe des neuerbauten, schönen Legja-Stadions, trainiert Polens berühmter Mittelstreckenläufer Petkiewicz. Tag für Tag läuft er hier seine Runden, mit der Uhr in der Hand, versucht seine Zeiten zu regulieren. Allein, ein wenig Sonderling, wie Nurmi, dem er auch im Stil sehr ähnelt. Dieselbe steife Oberkörperhaltung, dasselbe Anwinkeln der Arme, dasselbe Schlagen mit den Hüften. Immer besser werden seine Zeiten . . . von dem 21jährigen Werkstudenten kann Polen noch viel erhoffen. Ah, da kommt ja Klumberg, der estländische Olympia-Sieger im Zehnkampf und jetzige Leichtathletiktrainer der polnischen Olympia-Mannschaft. Das Material ist gut, meint er, aber die wirtschaftliche Lage der meisten Sportsleute ist zu schlecht. Von Arbeitslosen kann man keine Höchstleistungen erwarten. Er persönlich fühlt sich blendend in Form und glaubt seine Bestleistungen erheblich überbieten zu können.

Stark von Berlin beeinflußt sind Warschaus Theaterspielpläne. Tollers „Hinkemann", Bruckners „Kreatur", Hašek/Brods „Soldat Schweijk" und Friedrich Wolfs „Cyankali" stehen zur Zeit auf dem Programm. Den „Schweijk" habe ich mir angesehen, eine Vorstellung von Niveau, der Schweijk", Michael Jarosz, ein Komiker von Format — unpathetisch, sehr zurückhaltend, alles Schwankhafte vermeidend. Wie auch der Regisseur alle geschmacklosen Anzapfungen der Zentralmächte peinlichst vermied. — Alexander Granach von den Preußischen Staatstheatern Berlin, gastierte in der Warschauer Philharmonie, rezitierte vor mehr als dreitausend Zuhörern aus Goethes „Faust" Shakespeares „Kaufmann von Venedig" — deutsch — und holte sich einen Beifall, wie ihn in Deutschland wohl nur Tauber erhält.

Polens Filmindustrie steckt noch in den Kinderschuhen. Der polnische Film ist noch fast völlig bedeutungslos, so beherrschen vorläufig Amerika, Deutschland und Frankreich den polnischen Markt und werden es voraussichtlich noch ziemlich lange tun. Will man in Warschau einen polnischen Film sehen, so muß man in die Vorstadtkinos gehen, die großen Kinos bringen die Garbo, Al Jolson und Ramon Navarro ... Mady Christians, Liane Haid, Fritz Kortner sind dem polnischen Filmpublikum geläufige Namen, und in jedem Papiergeschäft kann man die Postkartenbildnisse der Stars, von Douglas Fairbanks bis zu Franz Lederer, von Marlene Dietrich bis zu Louise Brooks kaufen.

Auf eine famose Idee kam Polens Innenminister Felix Slavoj-Skladkowski, der, koste es was es wolle, die Hygiene in Polen hochbringen will. Zum Schrecken aller Hotelbesitzer, Amtsvorsteher, Hauswirte reist er in Polen herum, um nach dem Rechten zu sehen, heute ist er in Warschau, morgen in Lemberg, übermorgen in Wilna, zu keiner Stunde ist man vor ihm sicher. Er ist hierdurch populär geworden, in den Warschauer Kabaretts werden Couplets über ihn gesungen, die polnischen Oppositionsparteien machen sich über ihn lustig, und im Volksmunde nennt man die still-verschwiegenen Oertchen jetzt — Slavojki.

Die Warschauer Taxen sind billig und schlecht, vorsintflutliche Gefährte, in denen man durch die Straßen schaukelt. Der Fiaker ist hier noch nicht ausgestorben. Merkwürdigerweise müssen die Droschkenkutscher im Nacken eine Blechmarke tragen. Von Verkehrsregelung kann man in Warschau, trotz der Verkehrspolizei, noch nicht reden. Autos rasen um die Ecken, Fußgänger gehen kreuz und quer durch die Straßen, Pferdegespanne schleichen durch die Gegend. Man muß stets gewärtig sein, überfahren zu werden.

Seit kurzer Zeit hat man in Warschau eine Gästesteuer eingeführt. Wer nach 12 Uhr nachts ein Lokal aufsucht, hat 1,50 Zloty Steuer zu zahlen. So werden nun um 12 Uhr nachts fast alle Lokale geschlossen, die Teestuben und Restaurants, die Eisdielen, Cafés und Konditoreien. Nur einige Bars bleiben geöffnet. Nach 12 Uhr ist Warschau eine tote Stadt. Man wird zwangsweise solide.

In der Nacht trifft man auf das Warschauer Elend. Durch Ritzen fallen Lichtstrahlen in die Elendsquartiere, jene kleinen Läden, die wie Waben einer am anderen hängen und nachts zwölf, vierzehn und sechzehn Personen als Schlafraum dienen. Müde Greise schleppen sich an den Hauswänden entlang, Obdachlose schlafen in den Hausfluren, Zeitungsjungen haben sich auf den Stufen, die zu den Tanzlokalen führen, ein hartes Lager bereitet, krampfhaft halten sie ihr Paket Zeitungen unterm Arm, während die Straßenfeger Warschau für den neuen Tag auffrisieren.

Zu seiner Unterredung mit Minister Schiele, über die die merkwürdigsten Gerüchte verbreitet worden waren, teilt Oldenburg-Januschau mit, daß er sich nur über landwirtschaftliche, nicht über politische Fragen unterhalten habe.

Arbeit — nicht Unterstützung

Von Postinspektor Scholtissek, Beuthen

Die Arbeitslosigkeit ist zur Zeit die schwerste innere Gefahr für unser Vaterland.

Die unsicheren Verhältnisse der Arbeitslosenversicherung verwirren den Reichsetat. Mit unheimlicher Stetigkeit vermehren sich die Arbeitslosen auch in anderen Ländern.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland muß daher durch erhöhte Produktion und erhöhten Absatz im eigenen Lande beseitigt werden.

Das Reichs-Notopfer darf nur zur Minderung der Arbeitslosigkeit benutzt werden. Durch ein Reichsnotopfer von 1000 Millionen Mark können wir der zunehmenden Arbeitslosigkeit einen starken Damm entgegenstellen. Gleich verheerend wie die Arbeitslosigkeit ist die große Wohnungsnot in unserem Volke. Wie kann man es in der Zeit des größten Wohnungsmangels und der größten Wohnungsnot verantworten, Millionen arbeitswilliger Menschen feiern zu lassen und ihnen anstatt Arbeit Arbeitslosenunterstützung zu geben! 80 Prozent der Baukosten einer Wohnung, einschließlich der Löhne der Arbeiter für die Zurichtung des Baumaterials, bestehen aus Arbeitslöhnen.

Wenn die 1000 Millionen Mark des Notopfers dazu verwendet werden, Zuschüsse zum Bau von Heimstätten (Ein- und Zweifamilienhäusern) und Genossenschaftswohnungen zu geben, und wenn wir die Durchschnittsbaukosten einer Heimstätte mit 14 000 Mark berechnen, würden wir rund eine Million Arbeitslose 6 Monate lang beschäftigen können. Bei 9000 Mark Zuschuß auf die Heimstätte würden wir bei Annahme einer Summe von 1000 Millionen Mark rund 110 000 Wohnungen errichten können. Neben den Wohnheimstätten kommen Wirtschaftsheimstätten, Gärtnerstellen und Geflügelfarmen in Betracht. Eine großzügige Binnensiedlung ist das beste Mittel zur dauernden Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, des Zuzugs zur Großstadt.

In Lauth bei Königsberg (Ostpreußen) wurde ein Gut von 650 Morgen aufgeteilt. Der frühere Besitzer hat das Gutshaus und 45 Morgen behalten. Vor der Besiedlung wohnten der Gutsherr und sieben ständige Arbeiterfamilien auf diesem Stück unseres Vaterlandes, jetzt wohnen statt der sieben Arbeiterfamilien auf ihm 147 deutsche Familien. Die Stadt Berlin schloß das 1960 Morgen große Gut Dahmsdorf bei Groß-Kreutz auf. Vor Uebernahme durch die Stadt Berlin fanden auf dem Gut 15 Familien Arbeit. Das Gut, hauptsächlich in Gärtnerstellen und Geflügelfarmen aufgeteilt, gibt jetzt 125 Familien gute Lebensmöglichkeiten. Der gesamte öffentliche Zuschuß betrug für jede Gärtnerstelle rund 12 400 Mark.

Die erste Voraussetzung der Durchführung einer großzügigen Heimstättenförderung ist, daß der Entwurf eines Wohnheimstättegesetzes dem Reichstag vorgelegt und verabschiedet wird.

Durch ein solches Werk, hervorgerufen aus der Not der Zeit, würden wir ein Denkmal sozialer Tatkraft errichten. Wir verlangen, daß die neuen Mittel, die der Arbeitslosenfürsorge zufließen sollen, nicht für unproduktive Arbeitslosenunterstützung verausgabt werden, sondern für die Schaffung von Wohnheimstätten, Wirtschaftsheimstätten und Gärtnerstellen.

Schmuggel mit deutschen Scheren

(Telegraphische Meldung.)

New York, 25. August. Die Zollbehörde verhaftete drei Personen, die bei einem **Versuch, einen größeren Posten deutscher Scheren einzuschmuggeln**, betroffen wurden. Die Scheren waren in einer größeren Anzahl Lumpenballen verpackt. Da die Zollbehörde jedoch bereits über diesen Schmuggelversuch unterrichtet war, ließ sie den Hapagdampfer „Albert Ballin" durch als Dockarbeiter verkleidete Zollbeamte überwachen. Bei der Abfahrt der Lastwagen, auf denen die Lumpenballen verladen worden waren, schritten sie zur Beschlagnahme.

Das rasende Staatssekretär-Boot

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes)

Berlin, 25. August. Auf dem Wannsee hat sich ein Vorfall zugetragen, der in Wassersportkreisen das peinlichste Aufsehen erregt hat. Von einem Motorboot wurde ein in gleicher Richtung fahrendes Paddelboot mit drei Personen in voller Fahrt überrannt, das Paddelbot wurde zerstört, die drei Insassen stürzten ins Wasser. **Das Motorboot stoppte nicht, sondern fuhr in voller Fahrt in großem Bogen über den Wannsee davon.** Die verunglückten Paddler konnten von einem Segelboot gerettet werden. Von Augenzeugen war aber der Name des Motorbootes erkannt worden, und es wurde bald festgestellt, daß dieses dem preußischen Staatssekretär Weismann gehörte. Bei der Untersuchung der Angelegenheit gab Dr. Weismann an, daß er **geschlafen und von dem ganzen Vorfall nichts gemerkt habe.** Sein Bootsmann habe in dieser Zeit gesteuert, und habe nach dessen Aussagen nicht umkehren wollen, um die ins Wasser Gestürzten nicht durch die hohe Bugwelle des schnellfahrenden Bootes noch mehr zu gefährden. Staatssekretär Weismann hat dem Besitzer des zerstörten Bootes den Materialschaden ersetzt und hält anscheinend die Angelegenheit damit für erledigt.

Beim Paddeln auf der Ostsee ertrunken

(Telegraphische Meldung)

Rostock, 25. August. In der Nähe der Halbinsel Wustrow wurden die Leichen des katholischen Pfarrers Becker, der auf der Insel Poel zur Kur weilte und des Studenten Peters, der in einer benachbarten Jugendherberge wohnte, gefunden. Die beiden Ertrunkenen hatten vor einigen Tagen bei stürmischem Wetter eine Paddelbootfahrt auf der Ostsee unternommen. Das Paddelboot war bereits tags zuvor an Land getrieben.

Ein weiterer trauriger Fund im Norden

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 25. August. Die Expedition, die mit dem Eisbrecher „Sedow" in die nördlichen Polargegenden aufgebrochen ist, hat einen Fund gemacht, der an das traurige Schicksal der vor achtundzwanzig Jahren zugrunde gegangenen amerikanischen Expedition Baldwin erinnert. Der Schriftsteller Solokow-Mikitow, welcher der russischen Expedition angehört, entdeckte eine Korkboje, in der ein halbverwitterter Brief des Polarforschers Baldwin steckte. Dieses Schreiben trägt das Datum vom 23. Juni 1902 und ist an den **„am nächsten wohnenden amerikanischen Konsul"** adressiert. In dem Briefe schildert Baldwin die **verzweifelte Lage seiner Expedition und bittet um rascheste Zusendung von Lebensmitteln und dreißig Schlitten. Dieser Hilferuf fand kein Gehör** und alle Teilnehmer der amerikanischen Expedition fanden im eisigen Norden den Tod.

16 Opfer eines tollen Hundes

(Telegraphische Meldung)

Ofenpest, 25. August. Wie der „Pester Lloyd" aus Galatz erfährt, hat sich dort eine furchtbare Katastrophe zugetragen. Ein tollwütiger Hund biß eine junge Dame, bei der innerhalb zwei Stunden die furchtbare Seuche mit elementarer Kraft zum Ausbruch kam. Sie rannte durch die Straßen und brachte 15 Personen schwere Biß- und Kratzwunden bei. Dann verstarb sie unter furchtbaren Qualen. Bei zwei Personen ist der Zustand so bedenklich, daß die Aerzte Isolierung anordneten.

Kokainschmuggler an der litauischen Grenze verhaftet

(Telegraphische Meldung)

Königsberg, 25. August. Der Zollfahndungsstelle Königsberg ist es gelungen, eine Kokainschmugglerbande unschädlich zu machen, die sich seit Jahren mit dem Schmuggel **und Vertrieb von Kokain befaßt.** Das Kokain stammt aus Deutschland und wurde anscheinend ordnungsgemäß nach Litauen ausgeführt, um dann nach Deutschland zurückgeschmuggelt zu werden. In einem Falle hatten die Täter 1½ Kilogramm Kokain, in einem zweiten 200 Gramm nach Deutschland gebracht. Nach den bisherigen Ermittelungen ist der Schmuggel in bedeutendem Umfange betrieben worden. Bis jetzt befinden sich vier Personen in Untersuchungshaft, die an dem Schmuggel, der sich über Tilsit, Königsberg bis nach Danzig erstreckt, als Haupttäter beteiligt sind.

Erneute Zwischenfälle in Tourcoing

(Telegraphische Meldung)

Paris, 25. August. Arbeitsminister Laval ist nach erfolglosen Bemühungen, den Streik zu schlichten, aus Roubaix nach Paris zurückgekehrt. In Roubaix streiken noch immer 23 750, in Tourcoing 11 400, in Halluin 7335 und in anderen Bezirken insgesamt rund 20 000. An der Grenze bei Tourcoing kam es abend zu erneuten Zwischenfällen. Streikende versuchten, die auf Lastautos über die Grenze zurückkehrenden Arbeitswilligen aufzuhalten, indem sie Drahtseile über die Straße spannten und die Straße mit Nägeln bestreuten. Auf Fahrrädern heimkehrende Arbeiter wurden mit Steinen beworfen, wodurch verschiedene leicht verletzt wurden. Polizeiliche Verstärkungen konnten schließlich größeres Unheil verhindern.

AUTOBUS R 27

27 Roman von Hugo Krizkovsky

Marzella setzte sich auf die Kante des Sessels. Ihr Hals blieb gereckt:

... dort, das Stück Gasrohr, es stand an die Wand gelehnt, gewiß war es schwer genug — wennn sie es in beide Hände nahm und auf seinen Schädel schlug, das mußte ihn hinlegen wie einen Sack. —

Aber nein, dachte sie sofort darauf, es ist zu gewagt. Ich müßte zuerst aufstehen, bis zur Wand gehen, die Stange ergreifen; dann würde ich auf ihn zugehen; doch der Weg ist weit, er würde aufblicken und mir zuvorkommen. Wenn ich ihn nicht sofort auf den ersten Anhieb treffe, dann —

Ihre Augen wurden plötzlich starr.

Neben ihr, auf einem niedrigen Metallgestell, lag ein Messer.

Es war ein etwa fünfzehn Zentimeter langes, schmales Messer; es blitzte vor Schärfe und Politur, ein Messer, wie es Aerzte und Operateurs verwenden, in einem Stück gegossen, mit feiner, feiner Spitze.

Marzella brauchte nur die Hand auszustrecken.

Dr. Juhl nahm aus einem Etui eine kleine Spritze aus Glas und Nickel. Er tauchte ein dünnes, kurzes Röhrchen in das Glas mit der Flüssigkeit, zog es dann heraus, goß die Flüssigkeit in die Spritze, ließ sie durchrinnen, nahm dann das feine Röhrchen, das spitz war wie eine Nadel, und schraubte es in die Spritze hinein.

„So," sagte er und zog den Kolben auf und nieder. Die Spritze schien seinen Wünschen zu entsprechen.

Das Messer — dachte Marzella und biß die Zähne aufeinander.

Dr. Juhl nahm überhaupt keine Notiz von Marzella.

Konnte er wirklich glauben, so dachte sie sekundenlang, daß sie sich wie ein zahmes Hühnchen würde abschlachten lassen? Mußte er nicht Verdacht schöpfen?

Er trat jetzt zu einem anderen Schrank und öffnete die Glastüre.

Er stellte sich auf die Fußspitzen und klirrte im obersten Fach mit den Fläschchen. Sein Rücken war ihr zugewandt.

Das Messer — jetzt mußte sie es an sich nehmen. —

Sie beugte sich zur Seite und streckte den Arm aus. Dabei hielt sie den Doktor beständig im Auge.

Mit eiskalten Fingern tastete sie über die glatte Fläche des Tischchens.

Dr. Juhl murmelte ärgerlich, scheinbar fand er nicht, was er suchte.

Jetzt zuckte sie zusammen, sie faßte das Heft und mit einer schnellen Bewegung zog sie das Messer an sich. Nun kam noch das Schwerste, von dem ihr graute, der Stoß —

Sie schob das Messer unter ihren Schenkel, den Griff nach außen, damit sie es jede Sekunde fassen konnte.

„Sie brauchen wirklich keine Angst zu haben," begann Dr. Juhl unvermittelt, „es wird, wenn Sie vernünftig sind und sich nicht sträuben, eine kinderleichte Angelegenheit."

Marzellas Lippen waren bleich, ihr Atem zitterte.

„Ich werde Ihnen jetzt eine kleine Injektion geben," fuhr er fort und betrachtete aufmerksam die Spritze, die sich füllte, „und bis Sie erwachen, werden Sie einen Verband um die Hand haben. Das ist alles. Es tut mir leid, daß Sie Ihren kleinen Finger lassen müssen; aber es geht nun einmal nicht anders. Schauen Sie, im Kriege haben soviel Männer ganze Arme und Beine verloren und sind darüber hinweggekommen. In Ihrem Fall haben Sie sich glücklich zu schätzen, daß Sie zumindest am Leben bleiben. Herr Nowotny würde mit Freuden fünf Finger opfern, um seinen Kopf zu retten. Also fügen Sie sich in Ihr Schicksal."

Marzella schwieg.

Sie sah klar und deutlich.

Wenn sich Dr. Juhl ihr Schweigen damit erklärte, daß der Schrecken ihre Kehle lähmte, so war er auf dem Holzwege.

Ihre Knie bebten leise, aber sie ballte die Faust. Der Stoß —! Noch Minuten konnte es dauern, dann entschied sich ihr Schicksal Sie allein hielt es in der Hand.

„Nun, mein Kind," sagte Dr. Juhl im Tonfall der gewiegten Aerzte, „entblößen Sie den Unterarm."

Marzella gehorchte. Sie knöpfte den linken Aermel auf und schob ihn hoch.

Dr. Juhl trat heran.

In der linken Hand hielt er die Spritze, in der rechten ein feuchtes Stück Watte, das nach Aether roch.

Marzella hielt den Arm hin, er bestrich ihn mit der Watte. Dann warf er die Watte fort und griff mit zwei Fingern Marzellas Arm.

Marzella hörte auf zu atmen.

Ihre rechte Hand hielt das Messer umkrampft. Jetzt — sie mußte zustoßen, ehe die Spritze ihre Haut berührte.

Und mit einem wilden Schrei, den sie sich selbst nicht zugetraut hätte, fuhr ihre Hand hervor.

Dr. Juhl hob bestürzt den Kopf und ließ ihren Arm los.

Es war zu spät. Er konnte sich nicht schnell genug aus seiner gebückten Haltung erheben, und Marzellas Messer, blindlings gestoßen, fuhr in seine Schulter.

Es riß den Rock auf und zerschlitzte ihn bis nach unten. Marzella hielt das Messer in der Faust, und es kam unter dem zerschnittenen Rock wieder hervor. Es war rein und blank wie zuvor.

Nun erkannte sie, daß sie fehlgestoßen hatte.

Sie taumelte zurück.

Da sagte eine quäkende Stimme von der Tür her:

„Guten Abend, meine Herrschaften! Seien Sie nicht böse über die Störung. Mein Name ist Cäsar Hunzinger, Polizeikommissar aus Berlin."

XVI.

Der Retter in der Not

Max Sewald in seinem schmalen Loch war auf Händen und Füßen am Boden herumgekrochen, bis ihm die Kniescheiben schmerzten.

Jetzt wußte er Bescheid in dieser Kammer. Es stand in der einen Ecke ein blecherner Eimer, in einer anderen ein Apparat, den er mit Mühe als Staubsauger identifizierte. Sonst war dieser Raum leer.

Er hockte sich auf türkische Art auf den Boden und versuchte nachzudenken.

Als er längere Zeit gehockt hatte, erhob er sich.

Und während er ein wenig aus dem Gleichgewicht kam, taumelte er gegen die Wand. Er streckte instinktmäßig die Hand aus und fand einen Halt.

Dieser Halt gab nach, und er merkte plötzlich, daß er einen Schalthebel ergriffen hatte.

Er merkte das auch daran, daß plötzlich links und rechts je eine Tür aufging, durch die ein strahlendes Licht zu ihm hereindrang.

Sewald riß vor Erstaunen den Mund auf. Er hatte den Strom eingeschaltet.

Aber im gleichen Augenblick sprangen sämtliche Türen des unterirdischen Baues auf. —

Sewald sah einen Mann ins Laboratorium eintreten, den er nicht kannte.

Er ging neugierig näher, aber noch ehe er zwei Schritte auf die Tür zu getan hatte, hörte er ein zischendes Pfauchen hinter sich, dann krallten sich zwei feuchte, weiße Hände um seinen Hals, und Sewald verlor das Bewußtsein.

Graf K. legte ihn auf den Boden und spähte in das Laboratorium hinein. Er sah zwei Männer und eine Frau.

„Was wollen Sie hier?" schrie Dr. Juhl, die Spritze noch in der Hand, und wandte sein verzerrtes Gesicht dem Neuangekommenen zu.

„Ich stehe hier sozusagen im Namen des Gesetzes und in Ausübung meiner Pflicht," sagte Kommissar Hunzinger mit seiner komischen Stimme.

Er war lang und dünn wie ein Ofenrohr. Der hellbraune Anzug schlotterte in unzähligen Falten um seinen Leib. Er trug ein kleines, grünes Hütchen. Sein Gesicht war lang, gelb und verrunzelt wie das eines alten Indianers. Um seinen spitzen Mund lag beständig ein leichtes Lächeln. Seine blauen Augen saßen tief in den Höhlen und blickten listig, überlegen und spöttisch in die Welt. Auf seiner sehr spitzen Nase hockte ein schwarzgerandeter Kneifer mit breitem, schwarzem Band.

„Ich möchte den Eigentümer dieses Hauses sprechen," sagte Kommissar Hunzinger.

Marzella lehnte schweratmend am Sessel und blickte abwechselnd von Dr. Juhl auf Hunzinger. In der Hand hielt sie noch immer krampfhaft das Messer.

(Fortsetzung folgt).

Nr. 235 — 25. August 1930

Sportnachrichten

Beilage der Ostdeutschen Morgenpost

Beuthen 09 geschlagen!

Der Südostdeutsche Fußballmeister verliert gegen Ratibor 03 mit 4:3

Mißglückter Start

(Eigener Bericht.)

Beuthen, 24. August.

Am Sonntag trug die südostdeutsche Meistermannschaft von Beuthen 09 ihr erstes Verbandsspiel um die Oberschlesische Fußballmeisterschaft von 1930-31 aus. Der Oberliga-Neuling Ratibor 03 war ihr Gegner. 2000 Zuschauer waren nach dem 09-Platz geeilt, um erneut die Fußballkunst ihrer Lieblinge zu bewundern. Aber dieser Sonntag brachte ihnen eine bittere Enttäuschung.

Die Beuthener, die ohne Pryssok und Nowak antraten, gaben eine schlechte Vorstellung.

Der Sturm kombinierte recht unglücklich. Die Außenstürmer, besonders Franelczyk, operierten schlecht. Das Innentrio gab sich viel Mühe, fand aber durch die Läufer keine Unterstützung. Die Verteidiger waren auch nicht auf voller Höhe. Ihre Abwehrarbeit war schwach. Kurpannek allein zeigte gute Paraden.

Angenehm wurde man aber von den Ratiborern enttäuscht.

Die Mannschaft spielte sehr eifrig. Jeder gab sein Bestes her. Die Fünferreihe spielte zweckmäßig und war sehr schußfreudig. Aus jeder Lage wurde aufs Tor geschossen. Der Lauf arbeitete wirkungsvoll, und vor allem war es der Mittelläufer Winkler, der immer wieder seinen Sturm nach vorn warf. Die Hintermannschaft war stets auf der Hut.

Wie 09 verlor?

09 hat Wahl und spielt mit Sonne im Rücken. Ratibor stößt an. Doch wird der Anstoß abgefangen und 09 geht vor. **Malik II erhält den Ball, dribbelt und schon führt 09 mit 1:0.** Aber Ratibor ist dadurch nicht entmutigt, wacker greifen sie an. Bald werden ihre Bemühungen durch den Ausgleich gekrönt. **Eine Flanke des Linksaußen verwandelt der Halbrechte unhaltbar.** Immer wieder schickt Winkler seine flotten Außenstürmer auf Reisen. Vor dem 09-Tor sieht es gefährlich aus.

Aus einem Gedränge kann 03 den Führungstreffer erzielen.

09 versucht aufzuholen. **Aber die Gäste sind immer früher am Ball.** In der 20. Minute kommt der Linksaußen von 03 gut durch und seine schöne Flanke köpft der Halbrechte zum dritten Tor ein. 09 drängt jetzt stark. In der 33. Minute holt Malik II nach einer schönen Kombination ein Tor auf.

Nach Wiederbeginn greifen die Gäste stark an. Die Beuthener Hintermannschaft hat sehr viel Arbeit. Unverhofft schraubt Ratibors Mittelstürmer durch einen schönen Schuß das Torverhältnis auf 4:2. 09 drückt jetzt sehr stark. Aber gegen die vielbeinige Verteidigung ist nicht aufzukommen. Endlich erzielt Pruschowski aus einer Ecke ein drittes Tor für 09. Ungestüm greift 09 an. Die Ratiborer wollen aber mit aller Macht das Ergebnis halten. Alle elf Mann verteidigen mit viel Glück und Geschick das Tor. Laut bejubeln die Ratiborer Schlachtenbummler den Sieg ihrer Mannschaft, der ehrlich erkämpft war.

Vorwärts-Rasensport — SV. Delbrückschächte 3:3

Delbrück trat mit der alten Mannschaft an, die sich wider Erwarten ausgezeichnet aus der Affäre zog. Bereits nach fünf Minuten ging Delbrück durch Jambor in Führung. Vorwärts gleicht durch Czapla in der 14. Minute aus. Im Anschluß daran gibt es einen Handelfmeter für Vorwärts, der verwandelt wird. Nach der Pause bekommt Delbrück einen Elfmeter zugesprochen, der den Ausgleich herbeiführt. Wiederum kam Delbrück in Führung. Vorwärts kann aber in der 39. Minute den Gleichstand wieder herstellen. Delbrück hatte Aussichten, durch sein flottes Spiel, den Sieg an sich zu bringen.

Graf Schweinitz schlägt Bitsch

Knappes Ende im Herausforderungskampf der Aschenbahnfahrer
Trotzdem Bitsch der Held des Tages

(Eigener Bericht)

Beuthen, 24. August.

Zu dem 3. Internationalen Aschenbahnrennen in der Beuthener Hindenburg-Kampfbahn hatten sich fast 10 000 Zuschauer eingestellt, ein Zeichen für die wachsende Beliebtheit dieser für Oberschlesien neuen Sportart. Auf der Tribüne bemerkte man Vertreter der Kommunen, der Geistlichkeit, der Industrie und Bankwelt, und im Innenraum waltete einer der prominentesten Sportsleute,

Weltmeister Walter Rütt,

seines Amtes als Starter. Weltmeister Rütt erhielt auf seiner Ehrenrunde natürlich außerordentlich starken Beifall. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand diesmal der Herausforderungskampf zwischen dem dänischen Rekordfahrer Hans Bitsch, Kopenhagen, und dem erfolgreichsten schlesischen Fahrer Graf Schweinitz, Breslau. In sämtlichen Läufen ging Graf Schweinitz mit der Führung ab. Im ersten Laufe mußte er in der dritten Runde den angreifenden Dänen vorbeilassen, der mit klarem Vorsprung auch Sieger blieb. Der zweite Lauf sah dann den Breslauer Grafen in Front. Im Entscheidungslauf hatte Bitsch in der zweiten Runde einen Motordefekt, sodaß Graf Schweinitz zu einem leichten Siege kam. Als fairer Sportsmann verzichtete Graf Schweinitz auf diesen unblutigen Sieg und gab seinem großen Gegner noch einmal Gelegenheit zu einer klaren Entscheidung. Dieser Lauf brachte einen fabelhaften Endkampf zwischen den beiden Matadoren. Bis zur letzten Kurve hatte Graf Schweinitz eine klare Führung. **Auf den letzten Metern aber erreichte Bitsch seinen Konkurrenten und ging noch mit einer halben Radlänge Vorsprung durchs Ziel.**

Bitsch mußte dann aber disqualifiziert werden, weil er entgegen den Ausschreibungen bei einem Rumpler die Bahn verlassen hatte. Für diese Niederlage revanchierte sich der dänische Rekordmann im Internationalen Vorgabefahren um den Großen Gildehofpreis. Aus den beiden Vorläufen hatten sich Kirchner, Breslau, Schaaf, Köln, Binder-Saam, Bansin, Bitsch, Kopenhagen, Karl Heck, Berlin und Lange, Würzburg, als die Besten herausgeschält.

Der Endkampf brachte ein erbittertes Ringen zwischen Bitsch und Heck.

Trotzdem Heck hervorragend fuhr und stets das Hinterrad seines Gegners hielt mußte er sich doch den Dänen beugen, der freudestrahlend den wertvollen Ehrenpreis in Empfang nahm. Das Hauptfahren brachte dem Berliner Karl Heck einen sicheren Sieg vor Ryll, Berlin, und Binder-Sam. Das Mannschaftsrennen nach Sechstageart über zwölf Runden brachte die Mannschaft Graf Schweinitz/Heck überlegen an sich. An zweiter Stelle kam Bitsch mit seinem Partner Kirchner, Breslau, ein, der leider zu schwach war, um Bitsch genügend unterstützen zu können.

Zum ersten Male versuchten sich auf der Aschenbahn auch Oberschlesier. Es waren dies Kotz und Winkler, Beuthen, und Röder, Miechowitz. Der erste Schritt wurde zwar noch etwas zaghaft angetreten, immerhin bewiesen die drei Fahrer, daß sie bei größerer Routine vor einer guten Zukunft stehen. Leider tat Kotz gleich im ersten Vorlauf einen bösen Sturz, der ihn kampfunfähig machte. Es blieben also nur noch Röder und Winkler übrig, von denen Röder als der sicherere Kurvenfahrer in allen Läufen den Sieg davontrug. Oberbürgermeister Dr. Knakrick überreichte dem jungen Fahrer den Ehrenpreis persönlich.

Zwischen den einzelnen Rennen gab es diesmal, trotzdem sich Weltmeister Rütt alle Mühe gab, die einzelnen Läufe pausenlos durchzuführen, längere Verzögerungen. Hieran hatten allerdings die Maschinen Schuld, und zwar mußten die auswärtigen Fahrer den Oberschlesiern ihre Fahrzeuge ausleihen, worauf diese dann nicht selten zu bocken anfingen. Hoffentlich ist es in Zukunft möglich, einige Ersatzmaschinen zu beschaffen. Besonders Graf Schweinitz und der deutsche Meisterfahrer Tennigkeit waren am stärksten benachteiligt.

Sonst gab es auf der ganzen Linie spannende und schöne Kämpfe, die den tapferen Fahrern wieder den stärksten Beifall der begeisterten Tausenden einbrachten. Weltmeister Rütt sprach sich in einer Unterredung mit Oberbürgermeister Dr. Knakrick sehr lobend über die Hindenburg-Kampfbahn aus. Er ist unbedingt dafür, daß auch eine Radrennbahn aus Holz angelegt wird.

Neue Handballniederlage der Polizei Beuthen

Germania Gleiwitz siegt mit 7:5

(Eigener Bericht)

Beuthen, 24. August.

Nach der schweren Niederlage vom Vorsonntage in Oppeln mußten die Beuthener eine neue überraschende Niederlage einstecken. Auf eigenem Platze wurden sie von den in sehr guter Form befindlichen Gleiwitzer Germanen mit 7:5 geschlagen. Wenn man erwartet hatte, daß die Beuthener aus ihrer Oppelner Schlappe die nötigen Lehren gezogen hätten, so hatte man sich sehr getäuscht. Obwohl diesmal die Platzverhältnisse die Besten waren,

spielte die Mannschaft genau so energie- systemlos wie in Oppeln.

Auch der für drei Mann eingestellte Ersatz kann dafür nicht als Entschuldigung angeführt werden. **Mit vier Verlustpunkten hängen die Beuthener nun am Ende der Tabelle, und die Aussichten auf Erringung der Meisterschaft** sind gleich null.

Ueberrascht haben die Gleiwitzer. Die Leistungen der einzelnen Spieler waren ausgeglichen. Es gab keinen Versager. Ungekünstelt und schnell wurden die Angriffe vorgetragen und fast jedesmal mit einem Tor abgeschlossen.

Das Spiel begann recht flott. Die Gäste griffen gleich stark an. Bald erzielten sie durch einen Strafwurf ihr erstes Tor. Durch Mohr glichen die Einheimischen jedoch wieder aus, um den Gästen vom Anstoß weg abermals die Führung zu überlassen. Bis zur Pause kann jedoch Schibalski durch einen seiner bekannten Weitschüsse wieder ausgleichen. Die zweite Hälfte verlief sehr aufregend. Beide Mannschaften gehen abwechselnd in Führung. **Der Schluß verläuft sehr dramatisch.** Eine 5:4-Führung der Einheimischen gleichen die Gäste bis zum Schluß nicht nur aus, sondern erzwingen sogar durch zwei weitere Tore den Sieg.

51,73 Meter Diskus

Phantastische Leistung eines unbekannten Amerikaners

(Eigene Drahtmeldung)

Pitsburg, 24. August.

Eine phantastisch anmutende Leistung wird aus Pitsburg gemeldet. Dort hat der Wurfathlet Paul Jussup, von dem man bisher so gut wie nichts gehört hat, gelegentlich einer Leichtathletikveranstaltung im Diskuswerfen die Füunfzig-Meter-Marke bei weitem übertroffen und mit 51,73 Meter einen neuen Weltrekord geschaffen. Inhaber des bisherigen und noch offiziellen Weltrekords ist Jussups Landsmann Eric Krenz mit 4990 Meter. Aber auch diese Leistung hatte Krenz inzwischen überboten: gelang es ihm doch im Mai dieses Jahres, die Scheibe 51,05 Meter weit zu werfen.

Disziplinlose Polizeisportler

Unerhörte Vorgänge beim Oberliga-Spiel Polizeisportverein Oppeln gegen Preußen Lamsdorf

Zu unliebsamen, ja geradezu unerhörten Zwischenfällen kam es am Sonntag bei dem Meisterschafts-Handballspiel in Oppeln. Bereits in der 1. Halbzeit, als die Oppelner Polizisten merkten, daß ihnen ein Sieg über die Gäste nicht leicht fallen würde, fingen sie an, sehr körperlich zu spielen. In der 2. Halbzeit ließ sich Langer vom PSp. Oppeln dazu hinreißen, einem Lamsdorfer einen Magenschlag zu versetzen, so daß dieser besinnungslos zusammenbrach. Als er vom Schiedsrichter herausgestellt wurde, ging er nicht vom Platze, ohne **noch einem anderen Lamsdorfer mehrere Schläge ins Gesicht zu versetzen,** welche diesen ebenfalls besinnungslos werden ließen. Die Lamsdorfer brachen darauf das Spiel ab. Das Publikum strömte in das Spielfeld, und es kam zu **Schlägereien zwischen Zivilisten und den Schutzpolizisten,** so daß schließlich das Spielfeld gewaltsam geräumt werden mußte.

Reichsbahn Gleiwitz — Vorwärts-Rasensport 4:2

Die Vereinigten haben nicht mehr die gefürchtete Mannschaft des Vorjahres zur Stelle und mußten schon im ersten Verbandsspiel eine glatte Niederlage hinnehmen. Das Können beider Mannschaften stand auf keiner besonderen Stufe. Die Eisenbahner hatten den besseren Sturm, der den Kampf entschied.

Hertha BSC. büßt Punkte ein

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 24. August.

Für die erste Ueberraschung bei Beginn der Meisterschaftsspiele im Verband Brandenburgischer Ballspielvereine sorgte ausgerechnet der Deutsche Fußballmeister Hertha BSC., der sich von Union Oberschöneweide mit 4:3 (2:3) schlagen ließ. Zu dem Spiel auf dem Platz der Union trat Hertha vor 6000 Zuschauern mit fast vollständiger erster Mannschaft an. Auf beiden Seiten gab es einen Elfmeter, einen für Hertha verwandelte Ruch, den für Oberschöneweide, die große Chance, verschoß Weber. Bei Halbzeit, beim Stande 3:2 für Hertha, sorgte Kieke für den Ausgleich und drei Minuten vor Schluß brachte Halleck den siegbringenden Treffer für Union an. Die übrigen Meisterschaftsspiele in Berlin verliefen ziemlich programmgemäß. In großer Fahrt zeigten sich die Tennis-Borussen, die Blau-Weiß mit nicht weniger als 8:0 überrannten.

Gleiwitz 1900 Oberschlesiens erfolgreichster Schwimmverein

Trotz sensationeller Staffelniederlage (4×100 Meter Kraul) durch Neptun Gleiwitz bei den Meisterschaften

(Eigener Bericht)

Leobschütz, 24. August.

In dem neuen städtischen Freischwimmbad in Leobschütz kamen die Oberschlesischen Schwimmmeisterschaften zum Austrag, die von herrlichem Wetter begünstigt waren und einen glänzenden Verlauf nahmen.

Sonnabend abend um ½9 Uhr gab der festgebende Verein für die auswärtigen Gäste einen Begrüßungsabend. Der Vorsitzende Dr. Neumann, Leobschütz, dankte für den äußerst zahlreichen Besuch und wünschte dem Fest einen guten Verlauf. Nach einer Rede des Bundesvorsitzenden, Bergwerksdirektor Waldeck, Gleiwitz, ergriff der Vorsitzende des SV. Gleiwitz 1900, Lindner, das Wort und gab im Verlauf seiner Ausführungen einen Ueberblick über Entstehung des oberschlesischen Schwimmsports.

Schönstes Wetter, lachender Sonnenschein, lag über der Wasserfläche, als früh 10 Uhr der Startschuß den Beginn der Wettkämpfe ankündigte. **Eine sowohl für Leobschütz, als auch für ganz Oberschlesien wohl noch nie erreichte Zahl von Zuschauern (etwa 3000) waren Zeuge recht spannender und äußerst interessanter Kämpfe.**

Der Sieg von Neptun Gleiwitz, dem es gelang seinen langjährigen Widersacher Gleiwitz 1900 in der 4mal 100-Meter-Kraulstaffel-Meisterschaft mit 3 Sekunden Zeitunterschied zu schlagen, bildete die Ueberraschung des Tages.

Nachmittag um ½3 Uhr fand die feierliche Uebergabe des neuen Bades seitens der Stadt Leobschütz statt. Bürgermeister Sartory würdigte in seiner Rede die Verdienste des Altbürgermeisters Priemer und des Stadtbaumeisters Klehr, die sich bei der Schaffung des Bades besondere Verdienste erworben haben. Landrat Dr. Klausa, Leobschütz, überbrachte die Wünsche des Kreises Leobschütz und sprach zugleich den Dank des Oberpräsidenten aus. Nach Dankesworten des Vorsitzenden des festgebenden Vereins Dr. Neumann ergriff Bergwerksdirektor Waldeck als Vertreter des Oberschlesischen Schwimmerbundes und des Deutschen Schwimmverbandes das Wort. Hierauf nahmen die Wettkämpfe ihren Fortgang. Abends ½8 Uhr fand die Siegerverkündigung und Preisverteilung im großen Weberbauerschen Saale statt. Ein sich hieran anschließender Festball hielt sämtliche Teilnehmer noch recht viele frohe Stunden beisammen. Am heutigen Tage findet um 11 Uhr früh ein Frühschoppen bei Weberbauer für die noch anwesenden auswärtigen Gäste und nachmittags 1 Uhr ein gemeinsamer Ausflug in den herrlichen Leobschützer Stadtforst statt.

Ergebnisse

Bruststaffelmeisterschaft 4×100 Meter: 1. SV. Gleiwitz 1900 I. in 5:49,8 Min. (Mannschaft: Petschek, Jaron, Muschiol, Weigmann); 2. Neptun Gleiwitz I in 5:53,3 Min; 3. Oppeln 1910. **Meisterschaft im Kraulschwimmen 400 Meter:** 1. H. Richter, Neptun Gleiwitz, in 6:15,8 Min.; 2. Gustav Matschin, Gl. 1900, in 6:21,6 Min.; 3. Gerhard Bluczcz, Friesen Hindenburg, in 6:24 Min. **Jugend-Kraulstaffel 3×100 Meter, Jahrg. 12/13:** 1. Friesen Hindenburg in 4:03,8 Min. (Mannschaft: Stadie, Kostka, Hawlitzky); 2. Neustadt 07 in 4:34,4 Min. **Jugend-Rückenschwimmen 100 Meter, Jahrgang 12/13:** 1. Rudi Boschin, Gl. 1900, in 1:26 Min.; 2. Günter Stadie, Friesen Hindenburg, in 1:35,8 Min. **Damen-Lagenstaffel-Meisterschaft 3×100 Meter:** 1. Poseidon Beuthen in 5:00,8 Min. (Mannschaft: Jander, Selk, Kotulla); 2. Neptun, Gleiwitz I, in 5:04,8 Min. **Jugend-Bruststaffel 3×100 Meter:** 1. Freisen Hindenburg in 4:36 Min. (Mannschaft: Pattas, Gebauer, Weiß); 2. Poseidon Beuthen in 4:39,8 Min.; 3. Oppeln 1910. **Damen-Jugend-Kraulschwimmen 3×100 Meter Jahrg. 13/14:** 1. Ruth Cassel, I. Ratiborer SC 1924, in 1:32,8 Min.; 2. Elisab. Korus, Oppeln 1910, in 1:41 Min. **Lagenstaffel-Meisterschaft:** 1. Gleiwitz 1900 I in 5:54,1 Min. (Mannschaft: Kratzel, Weigmann, Muschiol); 2. Neptun Gleiwitz I. u. II., in 6:02,8 Min. (totes Rennen); 3. Gleiwitz 1900 III. in 6:14 Min. **Damen-Bruststafel-Meisterschaft 3×100 Meter:** 1. Neptun Gleiwitz I. in 5:35,8 Min. (Mannschaft: Kube, Malcharek, Titz); 2. Neptun Gleiwitz II. in 5:52,8 Min. **Jugend-Kraulschwimmen 100 Meter Jahrg. 14/15:** 1. Willi Winkler, Neptun Gleiwitz, in 1:15,2 Min.; 2. Guido Jaensch, Neustadt 07, in 1:16 Min.; 3. Siegfried Aramiosch, Gleiwitz 1900, in 1:26 Min. **Jugend-Kraulschwimmen 100 Meter Jahrg. 12/13:** 1. Richard Kostka, Friesen Hindenburg, in 1:14 Min.; 2. Günther Stadie, Friesen Hindenburg, in 1:15 Min.; 3. Rudi Boschin, Gleiwitz 1900, in 1:17 Min. **Meisterschaft im Brustschwimmen 200 Meter:** 1. Helmuth Weigmann, Gleiwitz 1900, in 3:06,5 Min.; 2. Walter Richter, Neptun Gleiwitz, in 3:07,2 Min.; 3. Gerh. Kuballa, Friesen Hindenburg, in 3:09,2 Min. **Meisterschaft im Kraulschwimmen 100 Meter:** 1. Hans Richter, Neptun Gleiwitz, in 1:05,9 Min.; 2. Gerh. Muschiol, Gleiwitz 1900, in 1:06 Min.; 3. Otto Wille, Neptun Gleiwitz, in 1:06,8 Min. **Jugend-Brustschwimmen 100 Meter Jahrg. 14/15:** 1. Waldemar Kleinert, Sosnitza 1925, in 1:35 Min.; 2. Gottl. Firle, Neptun Gleiwitz, in 1:35,1 Min.; 3. Heinz Anders, Silesia Leobschütz, in 1:41,8 Min. **Jugend-Brustschwimmen 100 Meter Jahrg. 12/13:** 1. Heinz Olbrich, Poseidon Beuthen, in 1:28,1 Min.; 2. Gerh. Weiß, Friesen Hindenburg, in 1:28,2 Min.; 3. Erwin Klose, Gleiwitz 1900, in 1:30,2 Min. **Meisterschaft im Rückenschwimmen 100 Meter:** 1. Karl Kratzel, Gleiwitz 1900, in 1:23,3 Min.; 2. Reimund Sokollik, Gleiwitz 1900, in 1:26 Min.; 3. Willi Leczinski, Gleiwitz 1900, in 1:27,1 Min. **Kraulschwimmen 100 Meter für Klasse 3:** 1. Sepp Stebel, Gleiwitz 1900, in 1:22,4 Min.; 2. Franz Lorenz, Delphin Ratibor, in 1:23,6 Min.; 3. Scharf, Polizeisportv. Beuthen, in 1:29 Min. **Damen-Jugend-Brustschwimmen 100 Meter Jahrg. 15/16:** 1. Ursel Kube, Neptun Gleiwitz, in 1:37,6 Min.; 2. Adele Kroker, I. Ratiborer SC. in 1:43,4 Min.; 3. Erika Müller, Oppeln 1910, in 1:45,3 Min. **Damen-Jugend-Brustschwimmen 100 Meter Jahrg. 13/14:** 1. Elisabeth Simon, Oppeln 1910, in 1:41,8 Min.; 2. Gretel Peck, Neptun Gleiwitz, in 1:44,2 Min. **Meisterschaft im Damen-Rückenschwimmen 100 Meter:** 1. Käthe Jander, Poseidon Beuthen, in 1:46,8 Min.; 2. Hanne Titz, Neptun Gleiwitz, in 1:53,5 Min.; 3. Liesel Scholz, Neptun Gleiwitz, in 2:09,8 Min. **Meisterschaft im Kunstspringen:** 1. Franz Kolodciecziek, Neptun Gleiwitz, 128,72 Punkte, Platzziffer 7; 2. Erich Hof, Friesen Hindenburg, 126,68 Punkte, Platzziffer 10; 3. Max Fieber, Wasserfreunde Oppeln, 121,20 Punkte, Platzziffer 13. **Meisterschaft im Damen-Kraulschwimmen 100 Meter:** 1. Lotte Kotulla, Poseidon, Beuthen, in 1:24,2 Min.; 2. Hilde Salbert, Neptun Gleiwitz, in 1:25,2 Min.; **Brustschwimmen 100 Meter für Klasse 3:** 1. Hans Handtke, I. Ratiborer SC., in 1:32,5 Min.; 2. Heinz Winter, Neustadt 07, in 1:3[illegible] Min.; 3. Willibald Laqua, Oppeln 1910, in 1:35,2 Min. **Damen-Jugend-Rückenschwimmen 100 Meter Jahrg. 15/16:** 1. Ursel Kube, Neptun Gleiwitz, in 1:45,2 Min.; **Damen-Jugend-Rückenschwimmen 100 Meter Jahrg. 13/14:** 1. Elesabeth Korus, Oppeln 1900, in 1:51 Min. **Kraulstaffel-Meisterschaft 4×100 Meter:** 1. Neptun Gleiwitz I. in 4:45 Min. (Mannschaft: W. Richter, H. Richter, Wille, Müller); 2. Gleiwitz 1900 I. in 4:48 Min.; 3. Friesen Hindenburg in 5:05,8 Min. **Meisterschaft im Damen-Brustschwimmen 200 Meter:** 1. Hanne Titz, Neptun Gleiwitz, in 3:50.2 Min.; 2. Marianne Selk, Poseidon Beuthen, in 3:51,2 Min.; 3. Ruth Kube, Neptun Gleiwitz, in 4:02,4 Min. **Jugend-Lagenstaffel 3×100 Meter:** 1. Friesen Hindenburg in 4:20 Min.; 2. Gleiwitz 1900 in 4:24,9 Min.; 3. Neustadt 07 in 4:32,5 Min. **Endspiel um die Oberschlesische Wasserball-Meisterschaft:** Gleiwitz 1900 I. — Neptun Gleiwitz I. 9 : 0 (5 : 0). **Vereinsmeisterschaften für Damen:** 1. Neptun Gleiwitz 115 Punkte. 2. Poseidon Beuthen 57 Punkte. **Vereinsmeisterschaften für Herren:** 1. Gleiwitz 1900 220 Punkte. 2. Neptun Gleiwitz 166 Punkte.

Gebrüder Leppich nicht zu schlagen

Neuer Sieg im 100-Runden-Mannschaftsfahren — Die Leichtathleten stellen Rekorde auf

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 24. August.

Ein voller Erfolg für den Reichsbahn-Sportverein Gleiwitz war auch die zweite kombinierte Veranstaltung zwischen Radfahrer und Leichtathletik. An 4000 Zuschauer hatten sich wieder eingestellt.

Einen äußerst scharfen Kampf gab es im Hauptfahren, wo Poloczek, Gleiwitz, im Endspurt die Gebr. Nerger, Oppeln, auf den zweiten bezw. dritten Platz verwies. Besonders erwähnenswert ist das Altersfahren über 4000 Meter, **in dem der 55 Jahre alte Morawietz, Gleiwitz** (Reichsbahn) hinter Krug (37 Jahre) und Moischke (37 Jahre) einen guten dritten Platz vor Paul (50 Jahre) belegen konnte.

Das interessanteste Rennen des Tages, daß 100-Runden-Mannschaftsrennen, begann in äußerst scharfer Fahrt.

Die Favoriten Gebr. Leppich, Gebr. Nerger und Poloczek/Janta, setzten sich schon nach einigen Runden an die Spitze. Die übrigen Mannschaften waren aber diesmal nicht untätig und setzten den Ueberrundungsversuchen den hartnäckigsten Widerstand entgegen. **Ein Sturz der Gebr. Nerger hatte glücklicherweise keine ernsten Folgen.** Den Sieg trugen wiederum die Gebr. Leppich davon, knapp vor Gebr. Nerger. Eine Runde zurück folgten Poloczek/Janta.

Auch die Leichtathleten zeigten sich wieder von der besten Seite. **Die Olympische Staffel wurde von Vorwärts-Rasensport in 3,49,2 Min. in neuer oberschlesischer Rekordzeit gewonnen.**

Im Weitsprung stellte Fandrey, Polizei Beuthen, mit 6,60 Meter ebenfalls einen neuen oberschlesischen Rekord auf.

Neu und besonders interessant war das 15-Minuten-Paarlaufen, daß Lück/Weiß (Vorwärts-Rasensport) in überzeugender Weise und gutem Stil an sich brachten.

Ergebnisse im Radfahren

Jugend: Gerlach 2 Minuten; **Rasenradballspiel:** 5:0 (2:0) für Reichsbahn Gleiwitz gegen Ostoberschlesien; **Ermunterungsfahren über 3 Runden (1200 Meter):** 1. Star, Klodnitz, 2,2 Minuten, 2. Bozigurski, Ratibor, 2,2 Minuten, 3. Wilczok Reichsbahn Gleiwitz 2,4 Minuten; **Hauptfahren:** 1. Poloczek Sport Gleiwitz 1,58 Minuten, 2. Walter Nerger, Oppeln, dicht auf, 3. Willi Nerger, Oppeln, 1,59 Minuten; **Altersfahren über 10 Runden (4000 Meter):** 1. Rudi Kruk Sport Gleiwitz 37 Jahre in 7,3 Minuten, 2. Erich Woischke Sport Gleiwitz 37 Jahre in 7,17 Minuten, 3. Karl Morawietz Reichsbahn Gleiwitz 55 Jahre in 7,32 Minuten, 4. Georg Paul Reichsbahn Gleiwitz 50 Jahre in 7,40 Minuten; **100-Runden-Mannschaftsfahren:** 1. Wertung nach 50 Runden: 1. Josef Leppich 5 Punkte, 2. Walter Nerger 4 Punkte, 3. Janta 3 Punkte, 4. Wosch 2 Punkte, 5. Kandziora 1 Punkt; 2. Wertung nach 100 Runden: 1. Josef Leppich 5 Punkte, 2. Nerger 4 Punkte, 3. Poloczek 1 Runde zurück, 4. Kandziora 2 Punkte, 5. Schwalbe 1 Punkt; Gesamtergebnis: 1. Gebr. Leppich 1,6,18 Stunde, 2. Gebr. Nerger 1,6,19 Std., 3. Poloczek-Janta 1,6,19,5 Std., 1 Runde zurück, 4. Kandziora-Woitzik 2 Runden zurück, 5. Schwalbe-Bochinnek 2 Runden zurück.

Ergebnisse der Leichtathletik

Olympische Staffel: A-Klasse: 1. Vorwärts-Rasensport 3,49,2 **(neuer oberschlesischer Rekord)**, 2. Beuthener Sportclub 3,55; B-Klasse: 1. Polizei Beuthen, 2. Sportclub Oberschlesien Beuthen, 3. Reichsbahn Gleiwitz; **Werfen, Dreikampf:** 1. Radka Polizei Hindenburg, 2. Kaluza Polizei Beuthen, 3. Fandry, Beuthen; **1500-Meter-Lauf:** Klasse A: 1. Rakoczik Beuthener Sportclub 4,40, Klasse B: 1. Stefan SC. Oberschlesien 4,44,4, 2. Polizei Beuthen Klein, Klasse C: 1. Urzednik Reichsbahn Gleiwitz 4,51,4, 2. Kuß Beuthener Sportclub, 3. Zabrzinski Beuthener Sportclub; **Weitsprung:** 1. Fandrey Poilzei Beuthen 6,60 Meter **(neuer oberschlesischer Rekord)**, 2. Kowatz Polizei Beuthen 6,14 Meter; Klasse B: 1. Marmeczke Vorwärts-Rasensport Gleiwitz 5,86 Meter, 2. Kappke Polizei Beuthen 5,58 Meter, 3. Ostarek Sportclub Oberschlesien 5,33 Meter; **15-Minuten-Paarlaufen:** 1. Vorwärts-Rasensport (Lyck-Weiß) 5041,78 Meter, 2. Preußen Zaborze 1. Mannschaft 4776,00 Meter, 3. Preußen Zaborze 2. Mannschaft 4747,25 Meter, 4. Polizei Beuthen 4706,30 Meter, 5. Sportclub Oberschlesien Beuthen 4140 Meter; **Weitsprung, Frauen:** 1. Klasse: 1. Frl. Neumann Sportclub Oberschlesien Beuthen 4,34 Meter, 2. Skiba Reichsbahn Beuthen 4,25 Meter, 3. Neugebauer Reichsbahn Beuthen 3,86 Meter; 2. Klasse: 1. Samol Preußen Zaborze 4,15 Meter, 2. Jakschik Preußen Zaborze 3,97 Meter, 3. Kuß BSC. Beuthen 3,86 Meter; **Kugelstoßen, Frauen:** Klasse 1: 1. Frl. Hein Beuthener Sportclub 9,11 Meter, 2. Frl. Skiba Reichsbahn Beuthen 8,71 Meter, Klasse 2: 1. Frl. Neumann Sportclub Oberschlesien Beuthen 8,21 Meter, 2. Frl. Jakschik Preußen Zaborze 7,38 Meter.

Deichsel Hindenburg — K. S. Laurahütte 07 3:6

Die Gäste traten mit fünf Mann Ersatz an, führten aber trotzdem ein recht überzeugendes Spiel vor. Man sah wieder, daß die polnischen Mannschaften technisch sehr gut durchgebildet sind. Gleich von Anfang an legte Deichsel mächtig los und führte bereits nach 10 Minuten mit 2:0. Man sah bei Deichsel einen forscheren Angriffsgeist als beim letzten Verbandsspiel mit VfB. Kurz vor dem Wechsel holten die Gäste durch schönen Schuß des Halbrechten ein Tor auf und erzielten bis zur Halbzeit auch den Ausgleich. In der zweiten Halbzeit gelang es Deichsel, wieder gleich nach dem Anstoß die Führung zu übernehmen, die sie auch 20 Minuten behielten. Dann kamen die Gäste mächtig auf und zeigten eine starke Ueberlegenheit, die ihnen auch in verhältnismäßig kurzer Zeit weitere vier Tore einbrachte.

Fußball in Ostoberschlesien

Amatorski Königshütte — Pogon Kattowitz 4:3

Im Kampf um die Oberschlesische Meisterschaft standen sich auf dem Amatorskiplatz die beiden Mannschaften gegenüber. Der Platzbesitzer war von Anfang an überlegen. Die Tore für Amatorski schossen Niechziol II, Duda und Glajcar je 1. Für Kattowitz skorte der Linksaußen. Amatorski ist nun die Oberschlesische Meisterschaft sicher.

… Kattowitz — Slask Schwientochlowitz 2:1

Den mit großer Spannung erwarteten Kampf entschied 06 für sich. Das Siegestor fiel durch einen Elfmeter, der für den sonst vorzüglichen Tormann unhaltbar war.

Industrie-Liga

SV. Oberhütten Gleiwitz — Sportfreunde Mikultschütz 1:2

Oberhütten zeigt nicht die erwarteten Leistungen, nur der Mittelläufer ragte aus der Mannschaft hervor. Sportfreunde war im Gesamtspiel besser und auch die eifrigere Mannschaft.

VfR. Gleiwitz — Spielvereinigung Beuthen 1:2

Die erste Halbzeit gab es ein ausgeglichenes Spiel, bei dem der Schiedsrichter durch seine unkorrekten Entscheidungen beide Mannschaften benachteiligte. Nach der Pause hatte Spielvereinigung eine glückliche Halbzeit, da VfR. ständig im Angriff lag, nur das Torschießen vergaß. Dadurch kam die Spielvereinigung durch unverhoffte Durchbrüche zu zwei Toren.

Michard und Girardin Weltmeister

Kein Deutscher in der Entscheidung der Radweltmeisterschaften auf der kurzen Strecke

(Eigene Drahtmeldung.)

Brüssel, 24. August.

Im Beisein von 10 000 Zuschauern wurde am Sonntag im Heysel-Stadion in Brüssel der erste Teil der Radweltmeisterschaften ausgetragen. Bei den Berufsfahrern setzte sich einmal mehr der Franzose Michard vor alle anderen Kämpfer und hat damit

zum vierten Male hintereinander den Titel mit Beschlag belegt,

nachdem er in den Jahren 1923 und 1924 Amateurweltmeister gewesen ist. Das Erbe des Amateurweltmeisters Mazairac hat der Franzose Girardin angetreten, der in der Entscheidung den Engländer Cozens meisterte. Die deutschen Teilnehmer spielten die erwartete mäßige Rolle. Engel scheiterte im Zwischenlauf an dem Italiener Pianin. Oszmella zog gegen den Engländer Jaab Meyer den Kürzeren. Im Halbfinale setzte sich Moeskop über Falck-Hansen und Michard über Pianini durch, so daß Moeskop und Michard um die Weltmeisterschaft zu streiten hatten. Den ersten Lauf gewann Moeskop mit einer Länge Vorsprung. Michard ließ sich nicht wieder von ihm im zweiten Lauf überraschen. Moeskop blieb um eine halbe Länge geschlagen. Der dadurch notwendig gewordene dritte Lauf sah dann Michard in großem Stile siegreich.

Bei den Amateurfliegern kam der Berliner Dausch als Gewinner des Hoffnungslaufes zwar in den Zwischenlauf, hatte aber hier gegen den Franzosen Beauferand nichts zu bestellen. In der Vorentscheidung behielten Cozens über Meyer-Andersen und Girardin über Pelizzari die Oberhand. Cozens und Girardin blieb für die Entscheidung übrig. **Auch hier waren drei Läufe notwendig, ehe in dem Franzosen Girardin der neue Weltmeister ermittelt wurde.**

Berliner Siege beim Tennisturnier in Oppeln

(Eigener Bericht.)

Oppeln, 24. August

Am Sonntag fand das 9. Oberschlesische Tennisturnier, das trotz teilweise recht schlechter Witterung ganz hervorragend durchgeführt wurde, unter der meisterhaften Leitung von Zehe, Oppeln, in allen Konkurrenzen sein Ende. Die einzelnen Wettbewerbe standen im Zeichen der Berliner Gäste.

Besonders Schwenker, Berlin, gefiel durch sein vielseitiges Schlagrepertoire;

nicht ein einziger seiner Gegner wurde ihm auch nur annähernd gefährlich. So schlug er in der Vorschlußrunde Eichner, Berlin, ohne sich auszugeben 6:3, 6:3. In der Schlußrunde traf er auf K. Fromlowitz, Breslau; hatte man einen spannenden Kampf erwartet, so sollte man eines besseren belehrt werden. Schwenker führte solch raffiniertes Tennis vor, setzte Schnitt-, Flug- und Schmetterbälle so prachtvoll ins Feld seines Gegners, daß dieser nie eine Chance besaß. Mit 6:1, 6:2, 6:4 blieb Schwenker Sieger. **Das Dameneinzel wurde eine rein Berliner Angelegenheit.** Frl. Hammer, die vorher Frau Anders, Oppeln, mit 6:0, 6:2 ausschaltete, setzte sich verhältnismäßig glatt über Frl. Kallmeyer, Berlin, hinweg mit 6:1, 6:2. Dritte Preise errangen Frau Anders und Frl. Zwirner, Oppeln.

In der Herren-Doppel-Schlußrunde standen sich Schwenker/Knüppel und K. Fromlowitz/Nitsche, Breslau, gegenüber. Dank des vorbildlichen Flugballspieles und der stark getwisteten Rückhandschläge Schwenkers blieben die Berliner mit 6:3, 6:3 siegreich. Koschel/Gasde, Breslau, führten vorher ein besseres Doppel gegen die Sieger vor und verloren nur mit Pech, nachdem die im 2. Satz bereits 5:2, 40:15 geführt hatten. Einen ausgeglichenen Kampf lieferten sich K. Fromlowitz/Nitsche, Breslau und Eichner/G. Fromlowitz. Erst nach abwechslungsreichem, interessantem Kampf blieben die Erstgenannten Sieger. — Das Gemischte Doppel führte in der Schlußrunde die beiden Berliner Paare Hammer/Knüppel und Kallmeyer/Schwenker zusammen. **Während die Qualität der übrigen Schlußrunden zu wünschen übrig ließ, wirkte dieses Schlußrunden-Mixed für die Zuschauer geradezu erlösend.** Schwenker und Knüppel offenbarten sich als wahre Ball-Akrobaten, denen ihre Partnerinnen nicht nachstanden, besonders Fr. Hammer buchte einzelne Punkte durch ihren kernigen Rückhandschlag. Dritte wurden Fr. Jainsch/K. Fromlowitz und Gräfin A. Praschma/Eichner. Sieger der B-Klasse wurden Gräfin R. Praschma und Kinne, Ratibor. Am Abend fand die Preisverteilung statt, bei der Bezirksvorsitzender Julinsburger mit einigen Worten auf den Erfolg und der Wert dieses oberschlesischen Tennis-Turniers hinwies.

Rekordleistungen der Turner in Mikultschütz

Kruppa, Friesen Beuthen, stößt die Kugel 12,65 Meter — Marek springt 3,23 Meter Stabhoch

(Eigener Bericht)

Mikultschütz, 24. August.

In dem schönen Mikultschützer Stadion brachte der Oberschlesische Turngau seine diesjährige Leichtathletikveranstaltung zur Durchführung. Unter den 1000 Besuchern bemerkte man auch den Ehrengauwart Prof. Krull und den Kreisvolksturnwart Sczygiol. Die Beteiligung an dieser Veranstaltung war geradezu fabelhaft, so daß es nicht verwunderlich ist, daß zahlreiche neue Rekorde geschaffen wurden. Leider war die Laufbahn durch die vorangegangenen Regenfälle sehr weich, was natürlich die Leistungen in den Laufkonkurrenzen sehr beeinträchtigte.

Dennoch gelang es Kulawik, TV. Borsigwerk, im 1500-Meter-Lauf einen neuen Rekord aufzustellen.

Glänzendes boten die Turner in den Wurf- und Sprungkonkurrenzen. Kruppa, Beuthen, verbesserte mit dem bravourösen Stoß von 12,65 m ganz erheblich den Rekord im Kugelstoßen. Ferner gewann Kruppa die 100 Meter und den Weitsprung, und hätte die 200 Meter noch dazu gewonnen, wenn er nicht so leichtsinnig gewesen wäre. Eine ebenso glänzende Leistung bot der Beuthener Marek, der im Stabhochsprung mit 3,23 Meter ebenfalls einen neuen Rekord schuf. Auch im Dreisprung überbot Kaudelka, Beuthen, ganz erheblich den Rekord. Im Steinstoßen verbesserte Eidenmüller, Beuthen, den Rekord auf 8,38 Meter. Im Speerwerfen vermißte man den Rekordmann Stoschek, Ratibor, der sich bei den Turnermeisterschaften in Leipzig eine Sehnenzerrung zugezogen hatte und deshalb dem Start fern bleiben mußte. Bei den Damen interessierte vor allem der Start der Deutschen Hochschulmeisterin im 100-Meter-Lauf, Frl. Zörner, Gleiwitz, die sich aber mit den Bahnverhältnissen nicht abfinden konnte, und nur 13,8 Sek. herausholte.

Da im nächsten Jahre die Turnerschaft und die Deutsche Sportbehörde ihre Meisterschaften gemeinsam austragen, kann man zuversichtlich einer Erstarkung des oberschlesischen Sportbetriebes erhoffen.

Siegerliste

Fünfkampf der Männer: 1. Scholz, ATV. Ratibor 93 Punkte; 2. Eidenmüller, ATV. Beuthen 81 Punkte; 3. Binias, Frisch-Frei Hindenburg 79 Punkte; 3. Matuschik, Vorwärts Gleiwitz 79 Punkte; 3. Piechotta ATV. Mikultschütz 77 Punkte; 5. Meißner, ATV. Ratibor 75 Punkte; 6. Binsdorf, ATV. Hindenburg 74 Punkte; 7. Pajonczyk, ATV. Schomberg, 72 Punkte; 7a) Mach, Frisch-Frei Hindenburg 70 Punkte; 8. Kaczmarczyk, Frisch-Frei Hindenburg 69 Punkte; 9. Schwiegel, Deichsel Hindenburg 68 Punkte; 10. Jonda, Frisch-Frei Hindenburg 66 Punkte; 10. Böhme, ATV. Gleiwitz 66 Punkte; 10. Lipinski, ATV. Hindenburg 66 Punkte. **Vierkampf der Frauen:** 1. Zörner, Vorwärts Gleiwitz 76 Punkte; 2. Kolonko, TV. Borsigwerk 68 Punkte; 3. Dobslaw, ATV. Beuthen 66 Punkte; 4. Ludwig, ATV. Gleiwitz 65 Punkte; 5. Kienbaum, ATV. Gleiwitz 62 Punkte; 6. Cygan, TV. Borsigwerk 60 Punkte; 7. Malmedi, Vorwärts Gleiwitz 56 Punkte; 7. Lukosch, Friesen Beuthen 56 Punkte; 8. Aust, TV. Borsigwerk 55 Punkte. **100 Meter:** 1. Kruppa, Friesen Beuthen 11,6 Sek.; 2. Liersch, Vorwärts Gleiwitz 11,7 Sek.; 3. Brauer, ATV. Mikultschütz 12,0 Sek. **200 Meter:** 1. Liersch, Vorwärts Gleiwitz 24,0 Sek.; 2. Kruppa, Friesen Beuthen 24,1 Sek.; 3. Ring, Vorwärts Gleiwitz 25,0 Sek. **400 Meter:** 1. Ring, Vorwärts Gleiwitz 56,0 Sek.; 2. Singer, ATV. Mikultschütz 56,3 Sek.; 3. Siara, ATV. Ratibor 57,0 Sekunden. **800 Meter:** 1. Mrosek, ATV. Ratibor 2.20,4 Min.; 2. Scheliga, Frisch-Frei Hindenburg 2,20,9 Min.; 3. Schnase, ATV. Hindenburg 2,21,4 Min. **1500 Meter:** 1. Kulawik, TV. Borsigwerk 4.35,2 Min.; 2. Mrosek, ATV. Ratibor 4,35,8 Min.; 3. Gawollek, ATV. Mikultschütz 4,40,2 Min. **5000 Meter:** 1. Ribartsch, ATV. Beuthen 17,29,3 Min.; 2. Rakoczy, TV. Ratiborhammer 18,70,0 Min.; 3. Gawollek, ATV. Mikultschütz 18,70,2 Min. **110 Meter Hürden:** 1. Mrosek, ATV. Ratibor 20,6 Sek.; 2. Simelka, ATV. Ratibor 20,6 Sek. **Hochsprung:** 1. Golombek ATV. Ratibor 1,65 Meter; 2. Scholz, ATV. Ratibor 1,65 Meter; 3. Matuschek, Vorwärts Gleiwitz 1,65 Meter. **Weitsprung:** 1. Kruppa, Friesen Beuthen 6,29 Meter; 2. Simelka, ATV. Ratibor 6,25 Meter; 3. Matuschek, Vorwärts Gleiwitz 6,15 Meter. **Dreisprung:** 1. Kaudelka, Jahn Beuthen 13,05 Meter; 2. Piechotta, ATV. Mikultschütz 13,04 Meter; 3. Simelka, ATV. Ratibor 12,70 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Marek, Frisch Frei Beuthen 3,23 Meter; 2. Ludwig, ATV. Ratibor 3,15 Meter; 3. Kombier, TV. Borsigwerk 3,12 Meter. **Weithochsprung:** 1. Ludwig, ATV. Ratibor 1,65 . 3,10 Meter; 2. Schaffarczyk, TV. Ratiborhammer 1,65 . 3,10 Meter; 3. Fabianek, TV. Miechowitz 1,65 . 3,10 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Kruppa, Friesen Beuthen 12,65 Meter; 2. Eidenmüller, ATV. Beuthen 11,27 Meter; 3. Binias, Frisch Frei Hindenburg 11,04 Meter. **Steinstoßen:** 1. Eidenmüller, ATV. Beuthen 8.38 Meter; 2. Binsdorf, ATV. Hindenburg 7,65 Meter; 3. Scholz, ATV. Ratibor 7,65 Meter. **Speerwerfen:** 1. Lempert, TV. Slawentzitz 45,09 Meter; 2. Scholz, ATV. Ratibor 43,76 Meter; 3. Eidenmüller, ATV. Beuthen 43,68 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Matuschek, Vorwärts Gleiwitz 32,75 Meter; 2. Heinke, ATV. Hindenburg 32,07 Meter; 3. Kombier, TV. Borsigwerk 32,00 Meter. **Kugelschocken:** 1. Matuschek, ATV. Beuthen 17,83 Meter; 2. Kombier, TV. Borsigwerk 17,62 Meter; 3. Urbanczyk, Frisch-Frei Hindenburg 16,54 Meter. **Schleuderballwerfen:** 1. Kruppa, Friesen Beuthen 52,20 Meter; 2. Mach, Frisch-Frei Hindenburg 48,00 Meter; 3. Plesch, ATV. Ratibor 46,90 Meter. **Schlagballweitwerfen:** 1. Pawlitza, ATV. Mikultschütz 91,00 Meter; 2. Jaromin, ATV. Schomberg 91,00 Meter.

Frauen: 100 Meter: 1. Zörner, Vorwärts Gleiwitz 13,8 Sek.; 2. Aust, TV. Borsigwerk 13,9 Sek.; 3. Dobslaw, ATV. Beuthen 14,1 Sek. **Hochsprung:** 1. Kolonko, TV. Borsigwerk 1,37 Meter; 2. Ludwig, ATV. Gleiwitz 1,32 Meter; 3. Dobslaw, ATV. Beuthen 1,32 Meter. **Weitsprung:** 1. Ludwig, ATV. Gleiwitz 4,65 Meter; 2. Dobslaw, ATV. Beuthen 4,48 Meter; 3. Zörner, Vorwärts Gleiwitz 4,47 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Kolonko, TV. Borsigwerk 9,55 Meter; 2. Zörner, Vorwärts Gleiwitz 8,97 Meter; 3. Kulik, TV. Bobrek 8,86 Meter. **Speerwerfen:** 1. Kolonko, TV. Borsigwerk 27,58 Meter; 2. Donix, ATV. Ratibor 25,83 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Kolonko, TV. Borsigwerk 27,81 Meter. **Schlagballweitwerfen:** 1. Biela, ATV. Gleiwitz 59.70 Meter; 2. Golombek, ATV. Ratibor 50,00 Meter; 3. Koczar TV. Schomberg 49,70 Meter.

Staffeln (Männer): **4mal 100:** Klasse A: 1. Turnverein Vorwärts Gleiwitz 47,6 Sekunden, 2. Turnverein Frisch-Frei Hindenburg 48,4 Sek., Klasse B: 1. Alter Turnverein Beuthen 50,2 Sek., Klasse C: 1. Turnverein Friesen Beuthen 49,8 Sekunden; **3mal 1000 Meter:** 1. ATV. Hindenburg 9,11,5 Minuten, 2. ATV. Mikultschütz 9,11,6 Minuten; **Schwedenstaffeln:** 1. ATV. Mikultschütz 2,18,0 Minuten; **Olympische Staffel:** 1. TV. Borsigwerk 4,22,0 Minuten. **Frauen: 4mal 100 Meter:** 1. ATV. Gleiwtz 59,0 Sekunden, 2. TV. Borsigwerk 59,3 Sekunden.

Schalke 04 — Dresdner SC. 4:1

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 24. August.

Westdeutschlands Meister, Schalke 04, spielte am Sonntag in Dresden gegen den Dresdner SC. und konnte diesen mit 4:1 schlagen. Eine sehr mäßige Vorstellung gab Englands Amateur-Meister, der FC. Ilford, auch am Sonntag. Am Vortage waren die Engländer in Hamburg mit 5:2 geschlagen worden. Gegen Holstein zogen sie sogar mit 1:8 den Kürzeren. Bei der Sport- und Spielvereinigung Barmen weilte Red Star Paris und wurde mit 4:1 geschlagen. Die bekannte Fußballmannschaft Arminia Hannover spielte am Sonntag in Kopenhagen gegen Bold-Klubben 93 und wurde mit 3:1 (1:0) geschlagen.

Die amerikanische Fußballmannschaft der Fall Rivers, die in der Woche gegen Slavia Prag unentschieden 2:2 gespielt hatte, lernte in Wien Niederlage und Sieg kennen. Im ersten Wettspiele mit dem Wiener Athletik-Club wurden die Amerikaner mit 6:0 (2:0) geschlagen, dagegen konnten sie Austria mit 3:1 (1:0) aus dem Felde geschlagen.

Frauen-Weltrekord im 100-Meter-L[illegible]

Aus Kanada kommt die Meldung, daß die Olympiateilnehmerin Cook bei den Britischen Weltspielen in Hamilton ihren eigenen auf 12 Sekunden stehenden Weltrekord im 100-Meter-Lauf auf 11,8 Sekunden verbessert hat. Die schnelle Canadierin wird zusammen mit acht weiteren Damen an den Frauenweltspielen in Prag teilnehmen.

Rosenberg

* **Motorradklub.** Der Motorradklub hielt a[illegible] Donnerstag, dem 21. August, sein Geschicklichkeitsfahren auf dem Sportplatz ab, an dem sich zehn Mann beteiligten. Als Starter fungierte der 1. Vorsitzende Dr. Hohmann. Erster mit 117 Strafpunkten wurde Peter Kubitzki, der aber außer Konkurrenz fuhr. Die Preisträger des Vereins sind: 1. Hans Maier mit 118 Strafpunkten, 2. Opiela 130 Punkte, 3. Gwainski 135 Punkte, 4. Schweda 165 Punkte, 5. Redlich 170 Punkte, 6. Reichelt 218 Punkte, 7. Fritsch 225 Punkte, 8. Gomollek 232 Punkte, 9. Killinger 270 Punkte. Den Abschluß bildete ein schön gefahrener Reigen.

* **Vom Pfarramt in Seichwitz.** Pfarrer Schweda ist für zwei Wochen verreist. An Wochentagen fällt deshalb während dieser Zeit der Gottesdienst aus; am Sonntag wird um 10 Uhr die hl. Messe gelesen. Die Seelensorge übernimmt in dringenden Fällen die Geistlichkeit von Pitschen und Landsberg.

Oppeln

* **Personalnachricht.** Studienrat Dr. Nastainczyk in Oppeln ist zum Oberstudienrat ernannt und an das Staatliche Katholische Woyrsch-Gymnasium in Leobschütz berufen worden.

* **Führerinnentagung des Königin-Luisebundes.** Nachdem unter Vorsitz der Frau Fabrikbesitzer Georgi, Kreuzburg, als Landesverbands-Jugendführerin eine Besprechung mit den Jugendführerinnen des Oberschlesischen Verbandes stattgefunden hatte, fand unter Vorsitz der Gauführerin Frau Rektor Günther, Gleiwitz, eine Besprechung mit den Ortsgruppenführerinnen statt.

* **Kath. Beamtenverein.** Im Saale des Gesellschaftshauses hielt der Kath. Beamtenverein eine Versammlung ab, die sich eines recht guten Besuches erfreute. An der Saarbrückener Verbandstagung der kath. Beamtenvereine Deutschlands nahmen 3 Vertreter der Oppelner Ortsgruppe teil. Von Interesse war ein Bericht des Vorsitzenden über den Besuch der Schlachtfelder bei Verdun. Der 2. Vorsitzende der Ortsgruppe, Oberpostsekretär Scholz, nahm noch zu den Beschlüssen der Verbandstagung Stellung. Weiterhin beschäftigte sich die Versammlung mit dem am 31. August stattfindenden Familienausflug nach Lamsdorf.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Polizeihauptwachtmeister verletzt Mitbeamten

Mit dem Seitengewehr über den Kopf gehauen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 25. August.

Fast hätte sich am Sonntag, hier, abgesehen von den sportlichen Veranstaltungen, nichts besonderes ereignet, wenn nicht am Nachmittage in einer Gaststätte am Reichspräsidentenplatz eine kleine Bluttat vorgekommen wäre, die deshalb bedeutsam ist, weil der Täter und der Verletzte Polizeihauptwachtmeister der Schutzpolizei sind. Beide waren dienstfrei. Sie kamen, jedoch nicht gemeinschaftlich, der eine mehr, der andere weniger angetrunken, in das gute Bürgerlokal und gerieten dort in Streit, der zunächst damit endete, daß der Gastwirt Beamte von der nahen Polizeiwache herbeirief, die den Hauptwachtmeister Si. aus dem Lokal entfernten, während der andere, Sk., darin verblieb. Etwa eine halbe Stunde später kam Si. wieder in das Lokal, zog, ohne ein Wort zu sagen, sein Seitengewehr, und versetzte damit dem mit anderen Gästen an einem Tisch sitzenden Sk. einen Hieb auf den Kopf. Sk. brach blutüberströmt zusammen. Der wütende Täter mußte festgehalten werden, um ihn von weiteren Tätlichkeiten abzuhalten. Der Gastwirt bemühte sich um den Verletzten und rief die Polizeiwache sowie den Krankenwagen der Feuerwehr herbei. Der Verletzte wurde mit der Tragbahre zu einem in der Nähe wohnenden Arzt geschafft, der die Blutungen stillte und einen Verband anlegte. Sk., der eine 11 Zentimeter lange Kopfwunde davongetragen hatte, konnte dann in seine Wohnung entlassen werden. Si. wurde auf der Polizeiwache behalten.

Die Sattler- und Tapezierermeister in Leobschütz

Leobschütz, 25. August.

Unter Vorsitz von Förster, Ottmachau, fand in Leobschütz der 1. Verbandstag der selbständigen Sattler- und Tapezierermeister statt. Nach der Begrüßung wurde der Geschäftsbericht zur Kenntnis gebracht. Nach dem Kassenbericht hat der Verband ein Barvermögen von 237,87 Mark. Hahnel, Brieg, berichtete über Kontraktarbeiten. Es sind in letzter Zeit neue Verträge für Sattler ausgearbeitet worden, die als Musterverträge anzusprechen sind. Syndikus Grieger berichtete sodann über die Handwerkernovelle vom 11. Februar 1929. Er forderte, daß mehr Behördenaufträge nach Oberschlesien vergeben werden. Syndikus Langer, Neustadt, hielt einen Vortrag über das Arbeitszeitgesetz und seine Auswirkungen für das Handwerk. Im kommenden Winter soll ein Polster-Kursus durch einen Lehrer der Reichsfachschule Hildesheim abgehalten werden. Meldungen hierzu sind bis Ende Oktober an den Vorsitzenden Förster zu richten. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, soll ein Kursus in Gleiwitz und ein zweiter in einer Stadt links der Oder abgehalten werden. Der nächste Verbandstag findet in Gleiwitz in Verbindung mit dem 75jährigen Stiftungsfest der Gleiwitzer Sattler- und Tapezierer-Innung statt.

Parochialfest von St. Anna in Hindenburg

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 25. August.

Nach der Vesperandacht marschierten Sonntag nachmittags die Vereine und Jugendbünde nach dem Schützenhausgarten, wo die katholische Pfarrgemeinde St. Anna den Parochianen ein Volksfest veranstaltete. Das ungewisse Wetter hat eine große Anzahl nicht abhalten können, an dem Fest teilzunehmen.

Während die Zoksche Kapelle unter dem zweiten Kapellmeister Urbainczyk konzertierte, verschönerten auch Darbietungen des Kirchenchors von St Anna unter Leitung des Correktors Glumb das Fest. Kaplan Wessoly hielt die Begrüßungsansprache. Als Festredner war Polizeioberst Soffner gewonnen, der in längeren Ausführungen wertvolle Anregungen gab. Er zeichnete in klaren Worten Charakter und Gesinnung des katholischen Christen. Außer einem Innenleben nach katholischen Grundsätzen, legte er auch die Notwendigkeit eines dementsprechenden Verhaltens nach außen hin auseinander. Ein wahrer Katholik müsse Bekennermut aufweisen. Der Hausfrau stellte er ein gutes Zeugnis aus und ermahnte die Ehemänner, wirksame Stützen zu sein, damit die Kinder zu treuen Staatsbürgern erzogen werden können. Gleichwie der katholische Glauben über Parteigrenzen stehen muß, hat das Vaterland über dem Parteiinteresse zu stehen. Er legte ein Treuebekenntnis zur Republik ab. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Hierauf sprach Erzpriester Peschka Oberst Soffner den Dank aus, und knüpfte hieran Erinnerungen an die mit Polizeioberst Soffner zusammen verlebte Schulzeit. Erzpriester Peschka setzte in seiner Rede einem katholischen Leben tatkräftige Glaubens-, Vaterlands- und Heimatliebe voraus. Eine bessere Zukunft, die Wohlfahrt, Friede und Glück bescheren wird, kann nur dann kommen, wenn im ganzen Vaterland Gott die Ehre gegeben und in allen Familien Eintracht herrschen wird. Mit einem Hoch auf den Katholizismus beschloß er seine Ausführungen.

Der Rahmen des gelungenen Festes wurde noch vervollständigt durch Volkstänze, Kinderbelustigungen und Verlosungen.

Beuthen und Kreis

Ueberfallabwehrkommando auf dem Fußballplatz

Beuthen, 25. August

Eine nicht allzuoft vorkommende Aufgabe hatte am Sonntag nachmittag das hiesige Ueberfallabwehrkommando zu erledigen. Auf dem Karfer Sportplatz wollte die 2. Mannschaft des SV. Karf gegen die gleiche des SV. Karsten-Centrum ein Fußballspiel austragen, als die Deutsche Jugendkraft auf dem Sportplatz erschien und den Platz für sich beanspruchte. Die Karfer Spieler wollten aber von einer Platzräumung nichts wissen, sodaß die DJK. das Beuthener Ueberfallabwehrkommando anrief, das auch kam und den Platz räumte, da die DJK. nachweisen konnte, daß der Platz ihr zustand. Die Karfer Spieler zogen protestierend ab.

*

* **Strengere Handhabung der Sitzungspolizei im Strafverfahren.** In der Allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers vom 30. Juni 1919 ist zum Ausdruck gebracht, daß das Gerichtsverfassungsgesetz ein Recht der Staatsanwaltschaft, Ordnungsstrafen zu beantragen, nicht vorsehe. Die Beamten der Staatsanwaltschaft sind deshalb angewiesen worden, sich der Stellung von Anträgen zu enthalten. Dies hat in einzelnen Fällen zu der Auffassung geführt, daß die Staatsanwaltschaft gegenüber Vorkommnissen in der Sitzung, die eine Ungebühr darstellen, von einer Stellungnahme überhaupt abzusehen habe. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird in einer neuen Allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 20. August betont, daß eine solche Auffassung irrtümlich ist; vielmehr weist schon die frühere Allgemeine Verfügung selbst auf das Recht der Staatsanwaltschaft zu Anregungen oder Erklärungen aus Anlaß derartiger Vorkommnisse hin. Wenn auch die Staatsanwaltschaft bei geringfügigen Anlässen Zurückhaltung zu üben haben wird, so macht es ihr der Minister doch mit Rücksicht auf mehrfache Wahrnehmungen aus der letzten Zeit ausdrücklich zur Pflicht, in schwereren Fällen, namentlich wenn die Ungebühr sich als eine bewußte Nichtachtung der staatlichen Autorität darstellt, ohne Stellung eines bestimmten Antrags mit Nachdruck ein Einschreiten durch Ausübung der Strafbefugnis in Anregung zu bringen.

* **Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener.** Die Ortsgruppe des Zentralverbandes beteiligt sich an der 10jährigen Jubelfeier der Ortsgruppe Bobrek mit Fahne.

Miechowitz

* **Sommerfest des Kriegervereins.** Der Kriegerverein hielt am Sonntag im Brollschen Garten sein Sommerfest ab. Trotz der unbeständigen Witterung hatte sich eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden. Oberingenieur Preuß begrüßte im Namen des Vereins alle Anwesenden, vor allem die Vertreter des Kriegervereins Wieschowa. Die Kriegervereinskapelle unter Leitung von Kapellmeister Deckert sorgte fleißig für Unterhaltung. Eine rege Betätigung hatte der Schießstand zu verzeichnen, an welchem Preisschießen bis in die Dunkelheit hinein durchgeführt wurden. Kamerad Schwarzer, als Onkel Knesebeck, fand bei der Kinderschar großen Zuspruch. In den Abendstunden wurde das festliche Quartier nach dem Saal verlegt, wo ein gemütlicher Tanz das Sommerfest abschloß.

Leobschütz

* **Verdiente Ehrung!** Bürgermeister Sartory und Stadtrat Brandel überreichten gestern Stadtältesten und Beigeordneten Odersky, die Urkunde zur Ernennung als Ehrenbürger der Stadt.

* **Medaillen-Königsschießen der Schützengilde.** Das Medaillen-Königsschießen der Schützengilde endete mit einer eindrucksvollen Zusammenkunft. Die Erschienenen glichen aber das Manko durch lebhafte Schießtätigkeit aus. Medaillenkönig wurde Lederkaufmann Przemek mit einem 1180 Teiler, Vizekönig Uhrmachermeister Alois Kaul mit einem 1212 Teiler. In die Würden eines rechten und linken Marschalls teilten sich Stadtrat Kittel mit einem 306 Teiler, Büchsenmachermeister Wenzel mit einem 655 Teiler. Um 8 Uhr abend fand die Verkündung aller Würdenträger statt. Schützenkönig Mikeska zeichnete die Bestschützen mit Medaillen aus. Nach einer Rede des Vorsitzenden, Kaufmann Paul Sonntag, die mit einem dreifachen donnernden Hoch auf das deutsche Vaterland schloß, trat die Fidelitas in ihre Rechte.

Kreuzburg

* **Kurpfuscher Weißenberg macht Schule.** In Nassadel erschien eine Frau, die in pathetischen Redensarten und grotesken Mimenspiel angab, von dem Berliner Sektierer Weißenberg die Kraft erhalten zu haben, alle Krankheiten zu heilen. Ihre Behandlungsart äußerte sich ausschließlich in dem Auflegen von Weißkäse und Arnika. Die Folge ihrer Behandlungsweise war, daß zwei Opfer, die sich längere Zeit hatten behandeln lassen, nach Bethanien eingeliefert werden mußten, da sich ihr Zustand gefährlich verschlimmert hatte. Es ist zu erwarten, daß die Gesundheitspolizei diesem Kurpfuscherunwesen sofort ein Ende bereitet.

* **Taufe des Schulflugzeuges.** Am Sonntag begeht der hiesige Luftfahrtverein die Taufe seines neuerbauten Schulflugzeugs. Eingeleitet wird das Fest am Sonnabend durch einen Vortrag im Konzerthaussaale über die Entwicklung und Bedeutung des deutschen Luftfahrtwesens. An den Vortrag schließt sich ein Fliegerball. Der Taufakt findet in demselben Lokale am Sonntag um 15 Uhr statt und ist mit einem Festkonzert verbunden.

* **Kalk brennt.** Nachts kam auf dem Grundstück der Konstädter Straße 25 eine Ladung ungelöschten Kalks, die mit einer Plane und Stroh bedeckt war zur Selbstentzündung, so daß die Plane und das Stroh in Brand gerieten. Da der Brand bald bemerkt wurde, brauchte die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten.

* **Neue Freischwimmer.** In der hiesigen Badeanstalt haben folgende Schwimmer die Freiprobe abgelegt: A. Lizon 16 Minuten, J. Kudera 37 Minuten, R. Heinzelmann 30 Minuten, M. Knauer 25 Min., H. Chmielus 28 Min., E. Simietz 35 Min., E. Richter 65 Min., H. Langer 22 Min., U. Janotta 23 Min., H. Komorek 15 Min.

Mord und Selbstmord

Seine Frau erschossen

Dombrowa, 25. August. In Olkusch erschoß der Landwirt Zygierd nach einem Streit seine Ehefrau und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe. Die Gründe zu der furchtbaren Bluttat sollen in seit Jahren bestehenden ehelichen Zwistigkeiten liegen.

Schwerer Unglücksfall beim Pilzesuchen

Mit dem Kopf nach unten stundenlang am Drahtzaun gehangen

Krappitz, 25. August.

Der 57jährige Arbeiter Schmechta von hier wollte beim Pilzesuchen über einen Waldzaun klettern. Er blieb mit dem Fuße an einem Draht hängen, verletzte sich schwer, fiel nach hinten und mußte in dieser Lage mit dem Kopfe nach unten stundenlang verharren bevor er aufgefunden wurde. In bedenklichem Zustande schaffte man ihn in das Krankenhaus.

Schweres Grubenunglück in Dittersbach

4 Bergleute verschüttet — 2 als Leichen geborgen

Dittersbach, 25. August.

Im Tiefbauschacht der Kulmiz-Grube in Dittersbach lösten sich gestern nachmittag im Karl-Flöz der zweiten Abteilung große Gesteinsmassen und begruben vier Bergleute. Zwei von den Verschütteten wurden als Leichen geborgen. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

350 Jahre Schützenbruderschaft Bad Reinerz

Bad Reinerz, 25. August.

In Bad Reinerz rüstet man aufs neue zu einem Feste, kaum, daß die Erinnerung an die großartige deutsche Kundgebung aus Anlaß der Einweihung des Hindenburgdenkmals verblaßt ist. Das kommende Fest soll ein echtes und rechtes deutsches Schützenfest werden. Und zu einem Schützenfeste gehört nun einmal gute Laune und Frohsinn.

Wechselfälschungen in Höhe von 300 000 Zloty

Bielitz, 25. August.

Der Inhaber der Firma Alscher & Zipser ist nach Wechselfälschungen in Höhe von 300 000 Zloty flüchtig geworden. Zipser, der russischer Staatsangehöriger ist, hatte sich seine Opfer besonders in Handwerkerkreisen gesucht.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko,
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.